

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

453 (30.9.1914) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Artikel- und Sammler-Edel nachst. Kaiserstr. u. Marktplat.
Brief- od. Telegramm-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezugspreis in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich M. 2.20, halbjährlich M. 4.20, jährlich M. 8.00. Durch den Briefträger täglich 5mal ins Haus gebr. M. 2.52.
8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Kolonieteil 25 Pfg., die Restamezteile 70 Pfg., Restamen an 1. Stelle 1 M. p. Seite bei Wiederholungen tarifreduziert. Bei der Nichterhaltung des Preises, bei gerichtlichen Entscheidungen und bei sonstigen Umständen stellt sich.

Eigentum und Verlag von Ferd. Biergarten, Chefredakteur, Albert Herzog, Verantwortlich für allgemeine Politik und Redaktion: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: L. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.
Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: **37000** Exmpl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwilling-Notationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über **22000** Abonnenten.

Nr. 453.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Mittwoch den 30. September 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

30. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 29. Sept. abends.
Auf dem rechten Heeresflügel in Frankreich fanden heute bisher noch unentschiedene Kämpfe statt. In der Front zwischen Dije und Maas herrscht im allgemeinen Ruhe. Die im Angriff gegen die Maas-Forts stehende Armee schlug erneute französische Vorstöße aus Verdun und Toul zurück.

Und immer weiter und weiter geht das Ringen, geht das treue Warten. Deutlich zeigen sich die verzweifeltsten Anstrengungen der Franzosen immer aufs neue, durch Zurückwerfen des äußersten westlichen Flügels der deutschen Heeresaufstellung den eisernen Damm umfliegen zu können, der sich immer stärker erweist, sie immer mehr die Erfolglosigkeit ihres Anstrebens erkennen läßt. Aber alle diese französischen Vorstöße, woher sie kommen mochten, prallten bisher ab an der Wucht der Tapferkeit der Deutschen. Und so hoffen wir auch, daß wie die letzten Versuche aus Toul und Verdun, so auch die neuen Angriffe auf den rechten deutschen Flügel bald zusammenbrechen werden.

Wie eine Meldung aus Rom mitteilt, verrät gelegentlich einer Abwehr öffentlicher Beanstandungen der Art, wie die Verwundeten vom Kriegsschauplatz fortgeschafft werden, das französische Kriegsministerium, daß die Franzosen und Engländer in der Aisne-Schlacht bereits hunderttausend Verwundete gehabt haben. — Man schlage dazu nach mäßiger Schätzung einige gehäufte Tote und Gefangene, und man bekommt eine Vorstellung von den ungeheuren Verlusten, die der Feind hier bereits erlitten hat.

(Neue Meldungen.)

— Berlin, 30. Sept. Die Blätter stimmen überein in der Meinung, daß wenn auch das Große Hauptquartier vom westlichen Kriegsschauplatz nur von unentschiedenen Kämpfen berichtet, Nachrichten von größerer Tragweite von dort bald zu erwarten seien. Die nach einer Stelle in den Berichten aus Belgien eingetroffenen Meldungen werden als solche von hoher Bedeutung angesehen.

— Berlin, 30. Sept. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet nach dem „Daily Telegraph“ aus Paris, daß die Verluste der verbündeten Armeen enorm seien. Der Sieg müsse zuletzt der Partei zufallen, die imstande sein werde, völlig frische Truppen ins Feld zu führen. In der Haltung der Seeere sei eine deutliche Veränderung eingetreten. Die anfängliche fieberhafte Hast sei verschwunden.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 29. Sept., abends.
Im Osten scheiterten russische Vorstöße, die über den Njemen gegen das Gouvernement Suwalki erfolgten. Gegen die Festung Ossowiec trat gestern schwere Artillerie in Kampf.

W.T.B. Wien, 29. Sept. (Nicht amtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird amtlich gemeldet:

29. Sept., mittags: Angesichts der von den verbündeten östlichen und österreichisch-ungarischen Streitkräften eingeleiteten neuen Operationen sind beiderseits der Weichsel rückgängige Bewegungen des Feindes im Zuge. Starke russische Kavallerie wurde unfererseits bei Biecz (Galizien) zerstreut. Nördlich der Weichsel werden mehrere feindliche Kavalleriedivisionen vor den verbündeten Armeen hergetrieben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Hoefler, Gen.-Major.

Das lang angestrebte und erwartete Zusammengehen der deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte im Osten, wozu auch nordwärts das Vorgehen der Hindenburg'schen Truppen im Gouvernement Suwalki zu zählen ist, hat nunmehr glücklich stattgefunden. Daraus wird auch klar, warum die Oesterreicher die Neigung zeigten, von Lemberg westlich sich zurückzuziehen, um desto leichter im Stande zu sein, den Deutschen die Hand zu reichen. Hoffen und vertrauen wir, daß es nunmehr, nachdem Oesterreich-Ungarn die Russen bis nach der Entscheidung in Ostpreußen erfolgreich in Galizien festgehalten, auch hier bald zu weiteren günstigen Entscheidungen für die jetzt der russischen Uebermacht entgegentretenden vereinten Kräfte kommt.

(Neue Meldung.)

— Berlin, 30. Sept. Die Nachrichten aus Polen und Galizien werden ebenfalls mit herzlicher Freude begrüßt. In der „Deutschen Tageszeitung“ wird gesagt: „Der russische Um-

gehungsversuch, an dem hinter der Kavallerie natürlich auch Infanterie und Artillerie beteiligt war, hat sich alsbald in einen Rückzug verwandelt.“

In der „Wiener Zeitung“ schreibt Friedjung aus Wien: „In zuverlässiger Voraussicht neuer glorreicher Leistungen deutscher Heereskräfte im Osten hat die österreichisch-ungarische Armee in Galizien ausgehalten, bis, wie bei Waterloo, die sehnsüchtig erwarteten deutschen Bundesgenossen im rechten Augenblick erschienen.“

Zu der Offensive der Deutschen in Oesterreich schreibt der „Berl. Lokalanz.“: „Die österreichische Stellung im nordwestlichen Galizien hatte den Vorzug, die bedeutende Stadt Krakau zu decken. Ferner erlaubte sie die enge Fühlung mit etwaigen deutschen Truppen und bei Verstärkung dieser die gemeinsame Offensive. Diese hat nunmehr tatsächlich eingeleitet, und wir freuen uns, zu sehen, daß diesmal Deutsche und Oesterreicher zusammenwirken. — Die ersten Resultate waren erfreulich. Das geschlossene Zusammengehen hat in Galizien schnell Luft geschafft und wir wollen hoffen, daß die Russen die Offensive nunmehr den Deutschen überlassen werden.“

Der Kampf um Antwerpen.

— Berlin, 29. Sept. Der Kriegsreporter des „Deutschen Kuriers“ vor Antwerpen telegraphiert seinem Blatt:

„Seit einigen Tagen sind hier zwei Batterien französischer und eine Batterie belgische Geschütze formiert, bespannt und mit Munition besetzt. Es wird täglich erprobt, und am Samstag wurde zum ersten Male scharf geschossen. Die Munition, die dabei verwendet wurde, stammt von den Franzosen aus der Batterie von Mausebeuge, wo große Vorräte an Munition gefunden wurden, weshalb nicht zu früh, ist, daß die Munition ausgeht; das gleiche gilt für die Maschinen- gewehre, von denen gegen hundert wieder in Gebrauch genommen wurden, mit denen zum Teil die Truppen ausgestattet, zum Teil besondere Formationen gebildet wurden, wobei sich allerdings herausstellte, daß das deutsche Material den französischen überlegen ist. Die Ausbildung der in Belgien garnisonierenden Truppen wird wie im Frieden weiter betrieben. Die noch nicht vollkommen ausgerüsteten Truppenteile werden nach und nach vollkommen neu eingeleitet, und man kann darin die Fortarbeit der heimischen Industrie erblicken.“

„Wie wir erfahren, hat die belgische Heeresverwaltung in den nicht von den Deutschen besetzten Gegenden alle waffenfähigen Mannschaften und die Jahressklasse 1914 ausgeboten.“

Zwischen den Bewohnern des belagerten Antwerpens und der von den deutschen Truppen besetzten belgischen Landesteile scheint, wie der „Kos. Ztg.“ mitgeteilt wird, ein ausgebreiteter Briefverkehr zu bestehen. Wenigstens läßt ein Erlaß des Kommandanten von Antwerpen, der genaue Vorschriften über die Handhabung dieses Briefverkehrs festsetzt, darauf schließen. Nach den neuen Bestimmungen muß jeder, der einen Brief nach dem von den Deutschen besetzten Gebiet senden will, das Schreiben durch den stellvertretenden Kommandanten visieren lassen. Der Bote, dem die Briefe anvertraut werden, muß gleichfalls einen besonderen Paß von den Militärbehörden erhalten, um an den Militärposten vorbei zu können. Bis vor kurzer Zeit war das Ueberstreifen der belgischen Vorpostenlinien lediglich von der Erlaubnis des an Ort und Stelle befehligenden Offiziers abhängig. Aus der Verschärfung dieser Vorschriften dürfte gefolgert werden, daß der Kampf um Antwerpen jetzt ernste Formen anzunehmen beginnt.

Wie es um die belgische Armee zurzeit steht, verrät ein Brief, den der belgische Gesandte in London an eine politische Persönlichkeit in Bordeaux gerichtet hat. Das Schreiben enthält — der „Petite Citronde“ zufolge — die Worte:

„Wir kämpfen mit den letzten Trümmern unseres kleinen Heeres, wir leisten Widerstand, um die Zuversicht der Verbündeten nicht zu schmälern. Doch habe ich wenig Hoffnung, daß unsere Anstrengungen einen sichtbaren Erfolg bringen werden. Die Uebermacht unseres Feindes ist zu groß. Wir selbst haben die geschulten Soldaten fast gänzlich eingebüßt und beschränken uns jetzt auf die notdürftige Ausbildung willenskräftiger Bürger.“

Die oben ausgesprochene Vermutung, daß der Kampf um Antwerpen ernst zu werden beginne, erfährt heute durch die folgende Meldung des offiziellen Wolff-Bureaus ihre Bestätigung:

W.T.B. Großes Hauptquartier, 29. Sept., abends.
Gestern hat die Belagerungs-Artillerie gegen einen Teil des Forts von Antwerpen das Feuer eröffnet. Ein Vorstoß feindlicher Kräfte gegen die Einschließungslinie wurde zurückgewiesen.

Inzwischen ist der Kampf schon ernster geworden. Denn wie der „Telegraph“ aus Antwerpen von gestern meldet, haben die Deutschen nachmittags die Beschießung der Forts Wäthem, Staatarine und Warve begonnen.

Die Schonung belgischer Kunstdenkmäler.

W.T.B. Brüssel, 30. Sept. (Nicht amtlich.) Das Kommando der Antwerpen belagernden deutschen Truppen hat behufs Verständigung der belgischen Regierung dem ameri-

kanischen und spanischen Gesandten in Brüssel folgendes mitgeteilt:

Soweit die belgische Militärbehörde sich verpflichtet, Kunstdenkmäler, insbesondere Kirchtürme, nicht für militärische Zwecke nutzbar zu machen, sind die deutschen Belagerungstruppen bereit, diese Bauten bei einer Beschädigung tunlichst — d. h. insofern es bei der ungeheuren Sprengwirkung der modernen Geschütze, möglich ist — zu schonen.

Die Deutschen in Mecheln.

W.T.B. Brüssel, 30. Sept. In dem Kampf von Mecheln hatte die schwere Artillerie des deutschen Heeres den ausdrücklichen Befehl erhalten, nicht auf die Stadt zu schießen, damit die Kathedrale gesont werde. Die Belgier selbst aber warfen von dem Fort Mecheln nördlich von Mecheln schwere Granaten in die von den deutschen Truppen besetzten Stadt.

Nach offiziellen belgischen Mitteilungen sind die Deutschen nachts in Mecheln eingezogen.

Englands Herausforderung der Türkei und Aegyptens.

— Konstantinopel, 28. Sept. Die Sperrung der Dardanellenstraße, die bisher für Handelschiffe offen war, wurde lt. Frstl. Ztg. dadurch veranlaßt, daß gestern beim Auslaufen eines türkischen Kriegsschiffes ein englisches Torpedoboot dasselbe aufforderte, sich zurückzuziehen, unter der Drohung, es zu bombardieren. Zwischen der Türkei und England besteht gegenwärtig Friedenszustand. Die Aufforderung des englischen Commodore ist daher ein feindlicher Akt, der umso schwerer ins Gewicht fällt, als er in türkischen Gewässern ausgeübt wurde.

W.T.B. Wien, 29. Sept. (Nicht amtlich.) Die Blätter melden aus Konstantinopel: Die hiesigen Vertreter russischer Blätter haben gemäß der ihnen von der russischen Regierung erteilten Weisung die Türkei verlassen. Von russischer Seite wird die Maßregel damit erklärt, daß man von der Absicht der türkischen Regierung, alle russischen Zeitungsreporter auf dem ottomanischen Gebiet auszuweisen, Kenntnis erlangt und es für zweckmäßig erachtet habe, der Ausführung des Planes zuvorzukommen. (In Wirklichkeit ist aus der Maßregel deutlich zu ersehen, wie auch Russland jetzt den Krieg mit der Türkei für unabwendbar sieht. D. R.)

— Berlin, 30. Sept. Zur Sperrung der Dardanellen heißt es im „Berl. Tagbl.“: „Dah nach Ausbruch des Krieges in der Türkei sehr bald eine entschiedene Sympathie für Deutschland und Oesterreich erkennbar wurde. Aus den neuesten Depeschen ergibt sich, daß die Situation, über die man bisher nur andeutungsweise sprechen konnte, und die man jetzt nur mit Vorsicht erörtern kann, gewissermaßen reif zu werden beginnt.“

Englisches Ultimatum an den Khediven.

— Konstantinopel, 29. Sept. Die Frstl. Ztg. meldet von hier: Der englische Botschafter verlangte gestern eine Audienz bei dem in seiner am Bosphorus gelegenen Sommerresidenz Tschibukki weilenden Khediven Abbas von Aegypten. Die Audienz wurde heute früh bewilligt. Der Korresp. der „Frstl. Z.“ vernehme zuverlässig, daß England dem Khediven ein Ultimatum übermittelt, Konstantinopel innerhalb 48 Stunden zu verlassen.

Schusterle u. Co.

W.T.B. Wien, 30. Sept. (Nicht amtlich.) Die Errichtung japanischer Konsulate im Gebiete des rechten Amur-Ufers, in Uigun, sowie im Zentrum von Barga, in Chailar, erregt in Petersburg die Befürchtung, daß Japan seine Expansionsbestrebungen an die sibirische Grenze ausdehnen werde. In russischen nationalistischen Kreisen hegt man immer lauter die Befürchtung, Japan werde seine Bundesgenossenschaft in diesem Kriege benutzen, um die Ausmerklichkeit Russlands ganz von Ostasien abzulenken und sich bis an die russisch-sibirische Grenze vorzuschieben. Russland müsse auf seiner Hut sein, denn Japan sei für das russische Reich als Freund gefährlicher, denn als Feind.

— Tokio, 26. Sept. Die Köln. Ztg. meldet als amtlich von hier: Englische Truppen unter Befehl des Kommandanten der englischen Streitkräfte von Nord-China sind gestern in der Nähe vom Lo-Sjan-Golf angekommen, um teilzunehmen an den Operationen gegen die Deutschen in Tsingtau.

Augenscheinlich trauen die Engländer ihren japanischen Bundesgenossen nicht über den Berg und möchten schon darum an den Operationen gegen Tsingtau teilnehmen, um die Ge-

lücke der Japaner in Ostasien nicht zu groß werden zu lassen und sich selbst einen Bissen sichern. Ein ehrenwerte Firma dies Bündnis England, Rußland u. Japan = Schusterle u. Co.

Russenfeindliche Unruhen in Persien und Afghanistan.

W.T.B. Konstantin, 29. Sept. (Nicht amtlich.) Wie der „Idam“ erzählt, zwischen den Russen und dem persischen Stamme der Kardar ein Zusammenstoß stattgefunden. Ein Angriff der Russen wurde abgelehnt. Ein russischer Offizier und zwanzig Soldaten wurden getötet. Derselbe Stamm hat den Scheik von Barzan und seine Anhänger und alle russischen Parteigänger, die vor längerer Zeit geküßt waren, festgenommen und den türkischen Behörden ausgeliefert.

Aus persischen Blättern übernimmt „Idam“ folgende Nachrichten: Die Russen ziehen sich aus Persien zurück. Die russischen Kosaken sind aus Meshed und Ashabad abgerückt, haben aber einen Teil ihrer Waffen, Kanonen und Munition zurückgelassen. Die Russen haben aus Angst vor dem Ausbruch einer Revolution über alle von Muslimen bewohnte Gebiete Rußlands den Belagerungszustand verhängt.

Die Nachricht, daß die Russen von den Deutschen und Oesterreichern geschlagen worden seien, hat eine ungeheure Strömung gegen die Russen hervorgerufen.

In Turkestan dauert der Transport von Truppen nach Rußland fort. Post- und Handelsverkehr sind gestört.

Die Russen verstärken ihre Befestigungen an der afghanischen Grenze bei Kuchit. Die Afghanen haben den Hügel angegriffen, der den nach Afghanistan führenden russischen Tunnel beherrscht. Der Tunnel soll eingestürzt und mehrere Russen sollen dabei verschüttet worden sein. Der Emir von Turkestan hat 180.000 Mann an die Grenze von Turkestan geschickt. Diese Truppen sollen noch verstärkt werden.

Die Russen sollen auch befürchten, daß die Perser der Provinzen Azerbeidschan und Chorassan ebenfalls gegen sie marschieren würden.

(Ehe man der Erhebung, so erwünscht sie uns sein mag, allzu große Bedeutung beimißt, wird man erst ihren nächsten Verlauf abwarten müssen, um beurteilen zu können, ob sie in der Tat auf die weitere Entfaltung oder Schwächung der russischen Streitkräfte auf dem europäischen Kriegsschauplatz von Wirkung ist. D. R.)

Der Handstreich auf Fort Malonne.

Berlin, 28. Sept. Leutnant von der Linde, der das Fort Malonne, das zum Festungsgürtel von Namur gehört, überrumpelt hat, schildert in einem Briefe an seine Eltern, der im „Lokalanzeiger“ abgedruckt ist, den Handstreich, der ihm den Orden pour le mérite eintrug, in folgender Weise: „Ich mußte auf ungeliebtem Gelände auf das Fort losgehen. Ueberall starteten mir Schießscharten entgegen, aus denen es jede Sekunde losknallen konnte. Von allen Offizieren, die sich freiwillig dazu gemeldet hatten, wurde ich ausgesucht. Ich nahm von meinem Zug nur vier Mann mit und im Gänsemarsch näherten wir uns dem Fort. Herein konnte ich nicht, weil die große Brücke über den Graben zurückgezogen war. Als der Kommandant uns bemerkte, rief ich ihn an und redete ihm vor, daß ein ganzes Regiment draußen im Walde stehe und das Feuer sofort eröffnen würde, wenn nur eine Minute mit der Uebergabe gewartet würde.

Der Kommandant ließ die Brücke herunter und wir betraten das Fort. Ich ließ jeden Einzelnen vortreten. Wir untersuchten sie. Die Waffen mußten sie im Fort lassen. Meine vier Leute hatten das Gewehr im Anschlag. Der Kommandant des Fort Malonne übergab mir seinen Säbel. Dann ließ ich die Belgier in eine Ecke treten, damit sie nicht sehen konnten, wer hereinkam. Außer dem Kommandanten nahm ich 5 Offiziere und 20 Mann gefangen, die übrigen 400 waren schon geflohen. Ich ließ nun meinen Zug nachkommen. Die Gesichter der belgischen Offiziere hätten ihr Schicksal sehen sollen, als sie nachher unsere geringe Anzahl sahen.

„Ich holte die belgische Flagge herunter und meine Leute verfertigten aus einer belgischen Hose, einem Hemd und einer roten französischen Wuchbinde eine deutsche Fahne und hielten sie. Bis zur Auflösung mußte ich das Fort, das gänzlich unbeschoffen war, besetzt halten. Ich erbeutete vier 21 Zentimeter-Kanonen, eine Anzahl kleinere Kanonen, 100 Gewehre und mehrere tausend Gewehrpatronen.“ wurde erst am nächsten Morgen abgelöst.

Deutschland und der Krieg.

W.T.B. Berlin, 29. Sept. (Amtlich.) Der preussische Handelsminister richtete an sämtliche amtliche Handelsvertretungen folgendes Rundschreiben: Zur Vorlegung für die Stellung von Anträgen auf Ausnahmegenehmigungen von den aus Anlaß des Krieges erlassenen Ausfuhrbeschränkungen hat der Kriegsausschuß der deutschen Industrie im Einverständnis mit dem Herrn Reichskanzler ein Vertragsmuster ausgearbeitet, das zugleich für die Ausfertigung der Genehmigung dient. Ich ersuche für eine möglichst weitgehende Bekanntmachung dieser Maßnahme unter den beteiligten Kreisen Sorge zu tragen. Das Muster kann durch die Geschäftsstelle des Kriegsausschusses: Berlin, Linienstraße 25, 3 Treppen, bezogen werden.

W.T.B. Berlin, 29. Sept. (Nicht amtlich.) Der Deutsche Landwirtschaftsrat schloß am 28. September folgenden Beschluß: Der Deutsche Landwirtschaftsrat steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß während des Krieges Höchstpreise für Brotgetreide sofort einzuführen sind. Sollten hiergegen Bedenken bestehen, oder sollte die Staatsregierung geneigt sein, nur Höchstpreise für Mehl einzuführen, so könnte der deutsche Landwirtschaftsrat hierzu eine genügende Maßnahme nicht erkliden und die Verantwortung dafür nicht übernehmen. Die Einführung von Höchstpreisen für Mehl dürfte nur der Uebergang für die notwendige und baldige Festsetzung von Höchstpreisen für Getreide sein.

Kämpfe in Elsass-Lothringen.

Strasbourg, 29. Sept. Am Freitag begann lt. „Straßb. Post“ ein Vorstoß auf die besetzten Gebirgsstellungen der

Franzosen bei Althann und Thann; die Truppe nahm, nur mit Sturmgeschütz ausgerüstet, die von den Franzosen bis unlängst behaupteten Rebberge bei Sennheim und drang über den Hirnstein, Herrenstübentopf auf Thann vor. Die Franzosen hatten sich im Gebirge tüchtig eingeschanzt, selbst ausementierte Schützen- und Kanonenunterstände angelegt. Das Vorgehen wurde am gestrigen Tage zugunsten unserer Truppen fortgesetzt und von schwerer Artillerie unterstützt; abends gegen 7 Uhr säuberte unser Schnellfeuer aus ehernem Mund die besetzte französische Artilleriestellung auf dem Stausen; sie wurde wohl für immer zum Schweigen gebracht. Truppenteile drangen durchs Gebirge bis Moosch vor. Unsere Truppen sind frisch und zuverlässig; auch sehr zufrieden mit der ihnen zuteil werdenden guten Pflege im Elsch.

Die „Oberelß. Landesztg.“ berichtet vom 27. d. Mts.: In den letzten Tagen haben auf der ganzen Linie zwischen Waldighofen und Sennheim wiederholt Kämpfe zwischen unseren Truppen und den Franzosen stattgefunden. Freitag und Samstag war heftiger Kanonendonner aus der Gegend Sennheim-Galsingen hörbar. Am Donnerstag fand bei Waldighofen ein kleines Gefecht statt.

Freigabe der drei gefangenen deutschen Parlamentäre.

Berlin, 29. Sept. Die drei deutschen Parlamentäre, die sich unter dem Schutze der weißen Fahne einer französischen Stadt näherten, um sie zur Uebergabe aufzufordern, waren, wie gemeldet, von den Franzosen widerrechtlich gefangen genommen worden, ohne daß bisher über ihr Schicksal etwas anderes als das Gerücht, daß sie zu Fuß nach Paris hätten marschieren sollen, festgestellt werden konnte. Es handelte sich um den Major v. Arnim von einem Potsdamer Gardebataillierregiment, den Rittmeister v. Kummer, Adjutant eines Generalkommandos und das bekannte Mitglied des königlichen Schauspielhauses Karl Clewing, der den beiden Offizieren als Mediziner beigegeben war.

Alle drei sind nunmehr wie die „N. G. C.“ mitteilt, freigelassen worden und haben in Mannheim wieder deutschen Boden betreten, um sich von da auf den Kriegsschauplatz zurückzubewegen. Sie waren bis Orleans verschleppt worden und lagen dort drei Wochen lang, bis die Franzosen sich überzeuget hatten, daß ihre Gefangenensamlung unter Mißachtung der Parlamentärflagge einen großen Bruch des Völkerrechts darstellte.

Die Kriegsliste des Generals Krennertampf.

Amsterdam, 30. Sept. Das „Berl. Tagebl.“ meldet von hier: Nach dem „Daily Telegraph“ sollen amerikanische Sachverständige der russischen Strategie ihre volle Bewunderung ausgedrückt haben. Der russische Einfall in Ostpreußen werde als eine Kriegsliste betrachtet, und diese haben General Krennertampf glänzend durchgeführt. Es sei den Russen gelungen, viele polnische Korps von Galizien fernzuhalten. (Und einer so hervorragenden Kriegsliste opfert man hunderttausende von Menschen, hunderte von Geschützen und eine gewaltige Kriegsbeute. Wie schlecht waren dann aber auch die Franzosen unterrichtet, die seit Wochen die Meldung verbreiteten, Krennertampf befinde sich schon auf dem Wege nach Berlin. Diese russischen Kriegslisten kennt man seit Kurpatkins kühnem Rückzuge in der Wandschurei gut genug.)

Eine freche Verdächtigung.

Berlin, 29. Sept. Mit welcher frechen Verdächtigung die russische Heeresleitung gegen die deutsche Armee arbeitet, beweist eine beim Kriegsministerium eingegangene telegraphische Mitteilung des Armeekorpskommandos der 8. Armee, in dem ein Originalbefehl des russischen Generals Schilinski mitgeteilt wird, in dem vor Benutzung von Brunnenwasser gewarnt wird, da bei der deutschen Armee bei Koch hergestellte Choleraabgüssen mitgeführt wurden.

Deutsche Aufklärungsarbeit für Südamerika.

W.T.B. Hamburg, 28. Sept. Die „Hamburger Nachrichten“ veröffentlichen eine Begrüßung des Generaldirektors Ballin der „Hamburg-Amerika-Linie“ an die Südamerika-Ausgabe der „Hamburger Nachrichten“, die den Freunden Deutschlands über See ein treues Bild der deutschen Westküsten, der deutschen Politik und der wirtschaftlichen Kraft Deutschlands zu geben unternommen hat. Generaldirektor Ballin führt dabei aus:

„Viel zu lange habe Deutschland auf die Anständigkeit seiner Gegner auf dem Weltmarkt vertraut. Das Deutschland, das auch den südamerikanischen Staaten so viel gutes gebracht habe, sollte müßig die Rohbarkeiten vergangener Jahrhunderte über den Haufen werfen, um durch ein kriegerisches Abenteuer ganz Europa zu seinen Füßen zu zwingen? Gegenüber den Bestrebungen der Feinde, den internationalen Nachrichtendienst zu monopolisieren, gelte es, nicht nur jetzt im Kriege, sondern auch nach dem Friedensschluß durch das gedruckte Wort die Wahrheit ins Ausland zu bringen.“

Sonstige Meldungen.

München, 28. Sept. Prinz Franz von Bayern, des Königs dritter Sohn, Generalmajor und Kommandeur des 2. bayerischen Infanterie-Regiments Kronprinz in München, ist bei den letzten Kämpfen am Oberhofen leicht verwundet worden und befindet sich auf dem Rücktransport nach München. (B. L. A.)

Amsterdam, 28. Sept. Die Gesellschaft Union hat dem Kapitänleutnant: Weddigen für die Befähigung des U. 9 eine Kiste Hülfsheimer geschickt. Für jeden ferneren Kreuzer soll die Befähigung des Unterseebootes die doppelte Menge erhalten. (Köln. Ztg.)

Berlin, 28. Sept. Dem Berliner Lokal-Anzeiger wird aus Rom vom 26. ds. gemeldet: Zu der im Internationalen Künstlerverein stattfindenden Verammlung, die gegen die angebliche Zerstörung des Reimsr Domes durch die Deutschen protestieren will, hat außer den Unterstufen Ferrara und Turin in vielen Kunstvereinigungen und Akademien auch der Komponist des „Bajazzo“, Leoncavallo seine schriftliche Zustimmung erklärt. (Zum Dank wird man den uns als Barbaren verachtenden, vom deutschen Kaiser besonders ausgezeichneten Komponisten an unseren Bühnen sicherlich recht oft aufführen. D. Red.)

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Wien, 29. Sept. (Nicht amtlich.) Eine kaiserliche Verordnung läßt eine Berringerung der Standung eintreten, die den vor dem 1. 8. 14. entstandenen privatrechtlichen Forderungen gemährt wurde. Die Standung erstreckt sich nicht mehr auf die ganze Forderung 1/4 derselben ist von der Standung ausgenommen. Als Zahlungsstg bei Forderungen, die bis zum 30. September gestundet werden, ist der 19. Okt. bestimmt. Der Restbetrag von 3/4 wird auf 61 Tage gestundet. Von der Standung sind u. A. ausgeschlossen: Forderungen von Pfandbriefen oder Pfandbriefanstalten und der gewerblichen Pfandleiher. Für die Gebiete, die zum unmittelbaren Kriegsschauplatz geworden sind, ist eine weitere Ausnahme vorgesehen.

Oesterreichs Krieg mit Serbien und Montenegro.

W.T.B. Wien, 29. Sept. (Wiener Corr.-Bür. Nicht amtlich.) Von serbischer Seite ist in den letzten Tagen im Ausland be-

hauptet worden, daß die Serben bei Krupan einen Sieg errungen haben. Die Oesterreich-ungarischen Truppen haben dort aber trotz heftiger Gegenwehr bei Beginn der Offensive die Drina überschritten, und sind auch heute durchweg auf serbischem Gebiet. Besonders südwestlich von Krupan und Bojniza mußten die stark verschanzten serbischen Stellungen in mehrtägigen harten Kämpfen genommen werden. Hierbei wurden u. a. 14 Geschütze erobert. Unsere Truppen hielten auch heute die eroberten Höhen. In den letzten Tagen griffen die Serben zu einem neuen Mittel, um die Widerstandskraft unserer zum Teil jugoslavischen Regimenter zu schwächen, indem sie die kroatische Hymne anstimmten. Ein wohlgezieltes Feuer war die Antwort.

W.T.B. Wien, 29. Sept. (Nicht amtlich.) Amtlich wird bekannt gegeben: Am 28. September ist nach mehr als 14tägigen hartnäckigen Kämpfen, während deren unsere Truppen die Drina und die Save neuerdings überschritten haben, auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz eine kurze Operationspause eingetreten. Unsere Truppen behaupteten sich vorerst in den blutig errungenen Positionen. Die Angriffe endigen stets mit bedeutenden Verlusten des Gegners. In den letzten Kämpfen wurden insgesamt 14 Geschütze und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Die Zahl der Gefangenen ist bedeutend.

Die Haltung Frankreichs.

Berlin, 30. Sept. Nach dem „Berl. Tagebl.“ werden in der „Gazetta del Popolo“ die heutigen Zustände in Frankreich, wie folgt geschildert:

„In der ganzen Riviera sind alle Hotels, Schulen usw. in Spitäler verwandelt. Ueberall stockt das wirtschaftliche Leben, Handel und Verkehr sind unterbrochen. Durch spanische Hilfsarbeiter ist in Frankreich für die Weinlese Erntehelfer geschafft. Zahlreiche Personen werden erschossen, die den Verwundeten und Toten auf den Schlachtfeldern ungeheure Beute abgenommen haben. So wurden vor kurzem in Bourges 40 solcher Leute eingefangen.“

Berlin, 30. Sept. In der „Tägl. Rundschau“ wird geschrieben: „Bei den Gefangenen von Maubeuge wurden vielfach französische Einberufungspapiere gefunden, die vom 1. August ausgefüllt waren. Der 1. Mobilmachungstag war bei uns der 2. August und die Franzosen behaupten lediglich infolge unserer Drohungen ihrerseits mobil gemacht zu haben.“

Belgien im Kriege.

Die Deutschen an der belgisch-holländischen Grenze.

Amsterdam, 28. Sept. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet, daß deutsche Truppen Moll in Belgisch-Limburg (etwa 50 Km. östlich von Antwerpen) besetzten. Die Belgier seien nach Turnhout zurückgetrieben worden. Ein Versuch der Belgier, nach dem Eintreffen von Verstärkungen Moll zurückzuerobern, sei durch die deutsche Artillerie abgelehnt worden. Die „Zrft. Ztg.“, der wir diese Meldung entnehmen, bemerkt dazu: Ein Bild auf die Karte zeigt, daß diese belgischen Truppen — wenn das holländische Blatt gut unterrichtet ist — in eine recht unangenehme Lage gekommen sein dürften, da Turnhout etwa 20 Km. nordwestlich von Moll und nur etwa 10 Km. von der holländischen Grenze entfernt liegt.

Holland und der Krieg.

Amsterdam, 29. Sept. (Nicht amtlich.) Auf Grund des Art. 100 des niederländischen Strafgesetzbuchs, der von der Gefährdung der Neutralität handelt, wurde von Amts wegen gegen die hiesige Zeitung „De Telegraph“ die Strafverfolgung eingeleitet, wegen der am 23. September erfolgten Veröffentlichung einer Zeichnung, die die Zerstörung der Kathedrale von Reims in deutsch-feindlicher Tendenz behandelt.

England und der Krieg.

W.T.B. London, 29. Sept. (Nicht amtlich.) Ministerpräsident Asquith sagte in einer Rede in Dublin, er glaube daß das erste indische Kontingent heute in Marseille landen werde. In allen Kolonien sammelten sich Kontingente. In Großbritannien hätten sich 500.000 Mann unter die Fahnen gesammelt. (?)

Aus der Schweiz.

Zürich, 28. Sept. In der Gazette de Lausanne behauptete der Verfasser des Genfer Jahrhundertfeier-Festspiels, Albert Mallin, im Hospital St. Julien bei Genf pflege man Flüchtlinge aus Belgien, denen die Hände abgehauen seien. Einigen seien die Augen ausgehoben worden. Man zähle Hunderte solcher Grausamkeiten der Deutschen. Eine genaue Untersuchung, die darauf angestellt wurde, ergab, daß sich in dem erwähnten Spital ein kleines Mädchen befindet, das an der Nase durch eine Angel verletzt worden war. Das Kind hat das Spital bereits verlassen. Es ist der einzige belgische Flüchtling, der sich je im Spital St. Julien befand. Findet sich nun nicht jemand, so ruft entrüstet die „Köln. Ztg.“ aus, der jenem Menschen, welcher sich nicht scheut, eine ganze Nation zu verleumden, den Prozeß macht?

Genf, 29. Sept. Die „Bos. Ztg.“ meldet von hier, daß sich in Paris eine Liga zur wirksamen Durchführung des Boykotts deutscher und österreichischer Waren gebildet hat.

Die Haltung Italiens.

Berlin, 30. Sept. Ueber die italienische und deutsche Schicksalsgemeinschaft schreibt im „Tag“ Professor Fetter aus Halle: „Daß die Gelegenheit zu einem Eingreifen für Italien kommen wird, daran zweifelt kein Deutscher; und dann wird es sich zeigen, ob unsere Schicksalsgenossen den sicheren Blick von 1866 auch heute noch besitzen.“

Berlin, 30. Sept. Die „Tägl. Rundschau“ weiß die Gerüchte über ein ungünstiges Befinden des italienischen Ministers des Aeußern Marchese di San Giuliano zu dementieren.

Bulgarien und der Krieg.

W.T.B. Sofia, 30. Sept. „Kampagna“ veröffentlicht einen Brief einer angesehenen bulgarischen Persönlichkeit aus Mazedonien, in dem es heißt:

„Was will Bugton (bekanntlich der englische Vertreter des Dreierbundes, um die Balkanstaaten für die Triple-Entente zu gewinnen. D. Red.) heute in Bulgarien? Ist er nicht zufrieden damit, daß er den Krieg der Balkanstaaten gegen einander entfacht? Bugton war vor dem zweiten Balkankrieg in Saloniki, wo er die Griechen gegen die Bulgaren aufstieß.“

Im August 1913 hatte ein bulgarischer Notar an Bugton ein Schreiben gerichtet des Inhaltes, daß sich das Balkan Komitee für die Menschenrechte der bedrohten Mazedonier einsetzen möchte.

Darauf antwortete Arthur Simons im Auftrage Bugtons: „Lesteter bedauert, im Augenblick nicht helfen zu können, hoffe jedoch, daß in Mazedonien bald Zufriedenheit einkehren möge.“

„Kampagna“ erzählt, daß Bugton bei einem Ausflug nach Bulgarien die dortige Bevölkerung ausforschte, ob die Regierung Vorbereitungen für die Mobilisierung getroffen habe, wobei er erzählte, daß Staatssekretär Grey mit der Politik der bulgarischen Regierung unzufrieden sei.

Die Haltung Rumäniens.

W.T.B. Bukarest, 30. Sept. (Nicht amtlich). Die „Reichspost“ meldet von hier: In Turnu-Severin einer rumänischen Stadt an der Donau, fanden zwischen Sozialisten und Nationalisten Zusammenkünfte statt. Beide Parteien hatten gleichzeitig an verschiedenen Punkten Versammlungen abgehalten und zwar die Sozialisten gegen den Krieg. Nach Schluß der Versammlung veranstalteten die beiden Gruppen Straßenkundgebungen, wobei sie zusammenrückten. In dem entscheidenden Handgemenge schlossen sich den Sozialisten viele Bürger an, jedoch die Nationalisten sich schließlich genötigt sahen, das Feld zu räumen. Es gab auf beiden Seiten Verwundete.

Bukarest, 29. Sept. Wie die „Südwestliche Korrespondenz“ meldet, scheint neuerdings die rumänische Regierung entschlossen, gegen die seit einigen Tagen um sich greifenden Straßendemonstrationen, deren Hintermänner hier niemanden unbekannt sind, mit Wort und Tat energisch aufzutreten und gegen die Straßenspektakel Front zu machen, die man als Auswüchse am gelunden Körper bezeichnet. Gendarmen und Militär werden von der Regierung aufgeboten, um den Straßendemonstrationen ein Ende zu machen, während die offizielle Presse in scharfer Weise gegen diese Strömungen eine sympatische Kampagne eröffnet.

Aus den deutschen Kolonien.

W.T.B. Lüderichsbuch, 29. Sept. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Gestern hat ein sehr lebhaftes Geschehen bei Lüderichsbuch zwischen Engländern und Deutschen stattgefunden. Die Deutschen hatten 5 Tote und 2 Verwundete, die Engländer 3 Tote und 4 Verwundete.

Der Krieg zur See.

W.T.B. London, 29. Sept. (Nicht amtlich). „Central News“ melden aus Newyork vom 24. Sept.: Hermann Kidder schreibt in der „Newyorker Staatsztg.“: „Die Vernichtung der drei englischen Kreuzer zeigt, daß Deutschland beginnt, seinen unversöhnlichsten Feind zu erkennen. Die Operationen der deutschen Unterseeboote werden dem britischen Volk die Augen öffnen, daß der Krieg nicht nur ein kommerzielles Geschäft ist. Der Untergang der englischen Kreuzer ist nur der Anfang vom Ende.“

Die „Emden“.

W.T.B. London, 29. Sept. „Morning Post“ meldet aus Calcutta: Der deutsche Kreuzer Emden ankerte am Donnerstag früh in der Nähe von Pondichery (Französisch Hinterindien) und verschwand später.

Die Dinge in Albanien.

W.T.B. Rom, 29. Sept. Die offiziöse Zeitung „Tribuna“ schreibt: Die letzten Nachrichten aus Albanien, besonders von einem Angebot der Krone an Burhan Eddin, ließen Gerüchte von einer wahrscheinlichen Aktion Italiens in Albanien aufkommen. Diese Gerüchte sind unbegründet. Uebrigens würde in einem Augenblick wie dem gegenwärtigen, es nur zu bedauern sein, wenn man den Sinn für das Maß verliere und eine italienische Zerstückelungspolitik mache, die nur eine Sackgasse sein und zu einer Zersplitterung der Kräfte führen würde, die sorgfältig erhalten werden müssen.

Der Mailänder „Corrier della Sera“ hatte zuerst aus Durazzo die Meldung gebracht, der albanische Senat habe nach lebhafter Diskussion den türkischen Prinzen Burhan Eddin Effendi, ein Sohn des entthronten Sultans Abdul Hamid, zum

Im Argonnerwalde.

K.F. Westlich von Verdun, zwischen Lothringen und der Champagne, liegen die in den Kämpfen der letzten Tage vielfach genannten Argonnen; Barennes, das von den deutschen Truppen genommen worden ist, liegt mitten in diesem Gebiete, am Ostrande des eigentlichen Argonnerwaldes. Dieser Argonnerwald, der westliche Teil der Argonnen, der zwischen Aire und Wisne liegt, ist trotz der geringen Höhe von etwa 300 Metern ein richtiges Waldgebirge mit steilen Schluchten, tiefen Tälern und jähem Abhängen, sehr unweglam und an Regentagen überhaupt kaum zugänglich. Die Berge sind größtenteils mit Laubwald bedeckt; man findet ausgedehnte Bestände von Buchen und Birken untermischt mit Mooren und Heidekräutern; von Westen nach Osten ziehen sich wenige, schluchtartige Wege, Chavades genannt, hindurch die bereits im Feldzuge des Jahres 1792 eine Rolle gespielt haben, diese Rolle 1870 wiederholten und sich bei dem Flankenmarsch der deutschen Maasarmee in den letzten Augusttagen als nicht allzuschwierig erwiesen.

Von Norden her, ähnlich wie unsere Truppen, kommt der Reifende gewöhnlich in den Argonnerwald; Bouziers, eine kleine Hafenstadt an der Aisne, gilt als Eintrittspforte und wenn man hier im Tale der Aisne steht, hat man zur Linken und zur Rechten zwei ganz verschiedene Landschaften: rechts, am linken Aisneufer also, erblickt man die bisherigen Grenzhügel der Champagne mit ihrem Nadelwald, links hat man die grünen Bergwälder zwischen Aisne und Aire, die zunächst noch den Charakter einer lieblichen Hügellandschaft tragen. Das Aisnetal ist mäßig breit; Felder bedecken es zum Teil, und wenn man die Hügel in die Höhe steigt, trifft man ausgedehnte Obstplantagen an. Bei dem Doppelorte Mouron-Baug, wo die Aisne in die Aisne mündet, verläßt man die Aisne und folgt der Aire in das Herz der Argonnen durch das Defile von Grandpré, wo 1792 Dumouriez seine Hauptmacht aufstellte hatte. Diese Defile macht zunächst garnicht den Eindruck eines solchen; es stellt sich als breite Talmulde dar, in die sich von Süden her ein Ausläufer des Argonnerwaldes vorschiebt. In diesem Teile des Argonnerwaldes findet sich noch etwas Industrie. Die alten Hochöfen sind freilich längst erloschen, weil das Eisen, das sie lieferten, weit hinter dem des Mosel-

König von Albanien proklamiert. Burhan Eddin ist der Lieblingssohn Abdul Hamids. Ihm zuliebe wollte Abdul Hamid seinerzeit die osmanische Thronfolgerfrage ändern. Das Vorhaben scheiterte aber an dem Widerstand des alttürkischen Elements.

Burhan Eddin wurde, wie die Leipz. N. N. erinnern, schon als Kandidat für den Thron von Albanien genannt, als die Londoner Botschafterkonferenz die Selbständigkeit Albaniens unter einem unabhängigen Monarchen beschlossen hatte. Der Prinz ist der vierte von den sieben Söhnen des Sultans Abdul Hamids. Er wurde am 19. Dezember 1885 in Konstantinopel geboren, steht also im 29. Lebensjahre. Er war von den Kindern Abdul Hamids der einzige, an dem der entthronte Sultan mit wirklicher Liebe hing und der von dem mißtrauischen und verschlossenen Vater sogar verzogen wurde.

Mit entschiedenem Talent für Musik begabt, erhielt Burhan Eddin schon früh musikalischen Unterricht, und wenn fürstliche Gäste nach Konstantinopel kamen, liebte es Abdul Hamid, ihnen von diesem Sohne etwas vorspielen zu lassen. So hat der kleine Prinz auch vor Kaiser Wilhelm II. und seiner Gemahlin gespielt, als sie sich zum Besuch in der Hauptstadt aufhielten. Ernst war die Erziehung des Prinzen, wie die seiner Geschwister, sorgfältig und gut. Abdul Hamid hatte den Prinzen für die Marine bestimmt und ließ ihn auch für den Seedienst vorbereiten. Er wurde auch in die Marine eingestell, ist aber seit dem Sturze seines Vaters nicht über den Leutnant zur See hinausgekommen.

Politisch ist er nicht hervorgetreten und ob das Gerücht, daß er bei der Absetzung Abdul Hamids die Hand im Spiele hatte, auf Wahrheit beruht, ist zum mindesten zweifelhaft. In der türkischen Thronfolgerordnung steht der Prinz, der schon Vater von zwei Söhnen ist, an zwölfter Stelle.

W.T.B. Wien, 30. Sept. (Nicht amtlich). Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus Durazzo: Die Aufständischen haben 2 holländische Offiziere, die seinerzeit in den Kämpfen um Elbailan gefangen genommen worden waren, in Freiheit gesetzt. Die beiden Offiziere sind in die Heimat abgereist.

46 600 Exemplare

beträgt die gegenwärtige Auflage der Badischen Presse.

Anzeigen aller Art

ist dadurch die weiteste Verbreitung und der denkbar beste Erfolg gesichert.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 30. Sept.

Aus dem Hofbericht. Gestern nachmittags 5 Uhr wohnten Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise der Einsegnung der Leiche des verewigten Wirkl. Geheimrats Dr. von Nicolai im Trauerhaus an.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog nahm im Laufe des gestrigen Tages die Vorträge des Ministers Dr. Böhm und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimen Legationsrats Dr. Seyd entgegen.

Verabschiedung von Truppen. Am Montag abend verabschiedete Seine Königl. Hoheit der Großherzog am Hauptbahnhof die Offiziere und Mannschaften eines Ersatzbataillons der 55. Infanterie-Brigade, die sich ins Feld begaben.

Das Eisenerz erhielten: Hauptm. Kohenberg, Lt. Gröger, Lt. Madle, Rittmeister Wolff, Lt. Freiherr von Giese, Einj.-Unteroff. Danco, Gefr. Jöbele, Oberstl. Gschorn, Einj.-Freim. Dr. Julius Ludwig aus Hoffenheim bei Einsheim, Serg. Adolf Zilling aus Ober-Scheffenz bei Mosbach, Oberst. A. Boettge, Vizefeldwebel Arthur Frank und Unteroff. Wilhelm Röhner von Baden-Baden, Unteroff. A. Ludwig Hed von Selbach bei Gernsbach, Oberst. Baron Wrangel, Lt. Freiherr von Hohenstein-Bietzingen, Vizefeldw. d. Res. Morgenthaler, Feldw. Sebald, Einj.-Freim. Schred und Must. Alombach, sämtlich Lehr, Oberstl. von Wolff und Oberst. von Dewitz, Freiburg, Finanzassistent Otto Philipp aus Hauentstein, Gefr. d. R. Fridolin Brugger von Kollingen bei Säckingen, Konrad Wiedenbach von Hattingen bei Engen, Feldwebel-Leutnant Adolf Volzer von Kirchensauhen bei Engen und Wilhelm Frank von Konstanz.

und Meurthegebietes aufzustand; statt dessen erzeugt man hier inmitten der schönen Obstgärten in Maßwerken, die graugrün bestaubt sind, aus Phosphorverbindungen des Argonnerwaldes Kunstdünger. Im Tale der Aire wie in dem der Aisne stößt man häufig auf solche Kunstdüngerwerke, und die Dörfer, in denen sie liegen, machen einen ganz merkwürdigen Eindruck. Inmitten der Wiesen, der Erden und der Pappeln, die am Unterlaufe der Aire sehr zahlreich sind, dienen die Kunstdüngerwerke gewiß nicht zur Zierde der Landschaft. Weiter flussaufwärts hören sie bald auf und in den mälerischen Dörfern des Airtales trifft man dann allenfalls noch einzelne Zuderfabriken oder einzelne Eisenwerke, so beispielsweise bei Cornay.

Bei der Wanderung weiter flussaufwärts, die man auch durch die Eisenbahnfahrt im Airtal erleben kann, gelangt man schließlich nach Chatel, und jetzt ändert sich das Aisnetal es wird enger und immer mehr erscheint der Fluß von den Bergen zusammengedrängt und bei Apremont erreicht man seine engste Stelle. Hier endet die Eisenbahn am Fuße eines Berges, der von einem hübschen Schloßchen gekrönt ist, unterhalb dessen das Dorf mit seiner Kirche liegt. Es hat keine strategischen Gründe, daß die Eisenbahn hier endet, und aus strategischen Gründen ist sie zweigleisig ausgebaut, denn Handel und Verkehr des Argonnerwaldes sind recht belebten. Will man von Apremont südwärts ins Herz des Argonnerwaldes vordringen, so wird am Flusse die Wanderung recht beschwerlich, und der Hauptweg zieht es vor, ostwärts, nach Verdun abzubiegen, und nach einiger Zeit wieder südwärts einzuschwenken und sich zwischen der Aire und ihrem Nebenflusse Buanthe hinzuziehen.

Sobald der Weg die Aire wieder erreicht, sieht man hoch oben Barennes liegen, ein kleines Dörfchen, das seit dem 21. Juni 1791, weil die Flucht Ludwigs des XVI. hier endete, eine traurige Berühmtheit erlangt hat. Es besteht aus einer „Unterstadt“, die sich amphitheatralisch an beiden Ufern der Aire an den Hängen erhebt, und einer „Oberstadt“, die sich stolz Chateau nennt. Von dieser Oberstadt hat man einen hübschen Blick in das hier wieder breitere Tal der schnell strömenden Aire. Folgt man dem Flusse weiter, so geht es immer in großen Windungen zwischen bewaldeten

Oberrechnungsrat Gauggel. Dem Bureauvorsteher bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Rechnungsrat Hermann Gauggel wurde der Titel Oberrechnungsrat verliehen. Er wurde zum Revisionsvorsteher beim Ministerium des Innern ernannt. Oberrechnungsrat Gauggel ist ein tätiges Mitglied der nationalliberalen Partei, er gehört deren lokalen Vorstände an. Ferner ist er seit Jahren Stadtrat.

Das hiesige Stationsamt fordert das gesamte Personal neuerdings auf, sich wegen der durch den Krieg entstandenen Vorkasse ungefümt impfen zu lassen. Die Impfung geschieht im öffentlichen Bau des neuen Bahnhofes und ist unentgeltlich.

Neuerung am 1. Oktober. Eine neue Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige tritt am 1. Oktober in Kraft. Die Entschädigung für Veräumnis von Zeit betrug bisher für Zeugen 10 Pfg. bis 1 Mk. für jede angefangene Stunde. Dieser Satz wird auf 20 Pfg. bis 1 Mk. 50 Pfg. erhöht. Die Frage, ob ein Veräumnis des Erwerbs durch die Zeugenhaft eingetreten ist, soll jetzt nach freiem Ermessen beurteilt und dabei die Lebensverhältnisse und die regelmäßige Erwerbstätigkeit des Zeugen berücksichtigt werden. Auch die Sachverständigen erhalten eine höhere Entschädigung. Sie betrug bisher 2 Mk. für jede angefangene Stunde. In Zukunft geht sie bis 3 Mk. liegt eine besondere Leistung der Sachverständigen vor, so kann der Satz bis auf 6 Mk. für jede angefangene Stunde erhöht werden. Bisher durften höchstens 10 Stunden in Anlag gebracht werden. Diese Einschränkung ist aufgehoben. Besteht für eine bestimmte Leistung ein üblicher Preis, so wird dieser den Sachverständigen auf Antrag gewährt. Für eine Teilnahme an Terminen erhält aber der Sachverständige nur die gesetzliche Gebühr. In bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten können die Parteien sich vor Gericht zu einer bestimmten Vergütung des Sachverständigen verpflichten. Diese Vergütung wird dann gewährt, wenn der entsprechende Betrag an die Staatskasse gezahlt worden ist. Die Reiseentschädigung für jeden angefangenen Kilometer des Hin- und Rückweges wird von 5 auf 10 Pfg. erhöht, wenn nicht die wirklichen Kosten zu gewähren sind. Für das erste Ueberrachten wurden bisher bis zu 5 Mk., für jede weitere Nacht bis zu 3 Mk. gewährt. Künftig gehen diese Sätze bis zu 7 Mk. 50 Pfg. und 4 Mk. 50 Pfg. Deffentliche Beamte erhalten die Vergütungen wie für ihre Dienstreisen, als Zeuge oder Sachverständige, wenn ihr Erscheinen vor Gericht durch ihr Amt bedingt.

Der Postauftragsverkehr mit Oesterreich (nicht auch mit Ungarn usw.) wurde am 28. September wieder aufgenommen.

Eine Kundgebung von Auslandsdeutschen. In einer vom „Verein für das Deutschtum im Ausland“ am 24. d. Mts. zu Berlin veranstalteten großen vaterländischen Versammlung von Auslandsdeutschen wurde nachstehende Kundgebung beschlossen: Die im Sitzungssaal des Preussischen Abgeordnetenhauses am 24. September 1914 in Gegenwart Ihrer Kaiserlichen und Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin des Deutschen Reiches zusammengetretenen Auslandsdeutschen, mögen sie zurzeit in neutralen Ländern leben oder aus feindlichen Staaten vertrieben sein, bekennen sich in schmerzlicher Stunde mit freudigem Stolz zur großen Gemeinschaft des innig verbundenen deutschen Gesamtvolkes. Sie sind tief überzeugt von der Gerechtigkeit der deutschen Sache und von der eifernen Notwendigkeit, den aufgezwungenen Abwehrkrieg bis ans Ende zu führen für unser nationales Dasein wie für die Kultur der Menschheit gegen moskowitzische Barbarei, gegen französische Raubhuth und englische Mißgunst. Sie bauen fest darauf, daß die beispiellose Hingabe der kämpfenden Brüder in Heer und Flotte, daß die Einsetzung der ganzen deutschen Volkskraft der heiligen Sache zum Siege helfen wird. Alle Leiden, die sie als vertriebene Flüchtlinge um ihres Deutschtums willen erdulden, alle Verluste, die sie tragen müßten, betrachten sie als Opfer, das sie unverzagt der Not des Vaterlandes darbringen. Sie legen vor der ganzen gestifteten Welt dagegen Verwahrung ein, daß ein wohlorganisirtes Lügensthem ihre Verluste an Gut und Blut als Folge eigener Schuld darstellend will. In unergründlichem Vertrauen erhoffen sie von den Waffen des starken Deutschen Reiches Hilfe und Schutz für Gegenwart und Zukunft. Inzwischen danken sie aus vollem Herzen für das, was ihnen in diesen Tagen die alte Heimat, insonderheit der Verein für das Deutschtum im Ausland, an wecktätiger Liebe bewiesen hat. Gestärkt durch die Fülle der im Vaterlande ihnen heiligsten Teilnahme geloben sie feierlich, in unwandelbarer Treue festzuhalten an ihrem Volk unter Führung seines geliebten Kaisers.

Friede im deutschen Baugewerbe. Erfreulicherweise ruhen während der äußeren Kämpfe überall im Reich die inneren wirtschaftlichen Kämpfe. Beim Ausbruch des Krieges sind auch von den gewerkschaftlichen der Bauarbeiter alle bestehenden Streiks aufgehoben und neue Lohnbewegungen unterlag worden. Gleichzeitig haben der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe und seine Landes- und Bezirksverbände ihre Mitglieder angewiesen, auch trotz des großen Angebots von Arbeitern die Löhne nicht herabzusetzen, sondern sie in der durch den Reichsarbeitsvertrag für das Baugewerbe festgelegten Höhe unbedingt weiterzuzahlen, was auch allgemein geschieht. In somit die erste Voraussetzung zu friedlicher Betätigung der Bauarbeiter und Arbeiter gegeben, so ist die andere Voraussetzung — ausreichende Arbeitsgelegenheit — leider nur in sehr geringem Maße erfüllt. Behörden und Private sollten daher im vaterländischen Interesse zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit im Baugewerbe nicht länger zögern, die bisher noch zurückgehaltenen Bauaufträge zu erteilen.

Friede im deutschen Baugewerbe. Erfreulicherweise ruhen während der äußeren Kämpfe überall im Reich die inneren wirtschaftlichen Kämpfe. Beim Ausbruch des Krieges sind auch von den gewerkschaftlichen der Bauarbeiter alle bestehenden Streiks aufgehoben und neue Lohnbewegungen unterlag worden. Gleichzeitig haben der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe und seine Landes- und Bezirksverbände ihre Mitglieder angewiesen, auch trotz des großen Angebots von Arbeitern die Löhne nicht herabzusetzen, sondern sie in der durch den Reichsarbeitsvertrag für das Baugewerbe festgelegten Höhe unbedingt weiterzuzahlen, was auch allgemein geschieht. In somit die erste Voraussetzung zu friedlicher Betätigung der Bauarbeiter und Arbeiter gegeben, so ist die andere Voraussetzung — ausreichende Arbeitsgelegenheit — leider nur in sehr geringem Maße erfüllt. Behörden und Private sollten daher im vaterländischen Interesse zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit im Baugewerbe nicht länger zögern, die bisher noch zurückgehaltenen Bauaufträge zu erteilen.

Friede im deutschen Baugewerbe. Erfreulicherweise ruhen während der äußeren Kämpfe überall im Reich die inneren wirtschaftlichen Kämpfe. Beim Ausbruch des Krieges sind auch von den gewerkschaftlichen der Bauarbeiter alle bestehenden Streiks aufgehoben und neue Lohnbewegungen unterlag worden. Gleichzeitig haben der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe und seine Landes- und Bezirksverbände ihre Mitglieder angewiesen, auch trotz des großen Angebots von Arbeitern die Löhne nicht herabzusetzen, sondern sie in der durch den Reichsarbeitsvertrag für das Baugewerbe festgelegten Höhe unbedingt weiterzuzahlen, was auch allgemein geschieht. In somit die erste Voraussetzung zu friedlicher Betätigung der Bauarbeiter und Arbeiter gegeben, so ist die andere Voraussetzung — ausreichende Arbeitsgelegenheit — leider nur in sehr geringem Maße erfüllt. Behörden und Private sollten daher im vaterländischen Interesse zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit im Baugewerbe nicht länger zögern, die bisher noch zurückgehaltenen Bauaufträge zu erteilen.

Friede im deutschen Baugewerbe. Erfreulicherweise ruhen während der äußeren Kämpfe überall im Reich die inneren wirtschaftlichen Kämpfe. Beim Ausbruch des Krieges sind auch von den gewerkschaftlichen der Bauarbeiter alle bestehenden Streiks aufgehoben und neue Lohnbewegungen unterlag worden. Gleichzeitig haben der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe und seine Landes- und Bezirksverbände ihre Mitglieder angewiesen, auch trotz des großen Angebots von Arbeitern die Löhne nicht herabzusetzen, sondern sie in der durch den Reichsarbeitsvertrag für das Baugewerbe festgelegten Höhe unbedingt weiterzuzahlen, was auch allgemein geschieht. In somit die erste Voraussetzung zu friedlicher Betätigung der Bauarbeiter und Arbeiter gegeben, so ist die andere Voraussetzung — ausreichende Arbeitsgelegenheit — leider nur in sehr geringem Maße erfüllt. Behörden und Private sollten daher im vaterländischen Interesse zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit im Baugewerbe nicht länger zögern, die bisher noch zurückgehaltenen Bauaufträge zu erteilen.

Friede im deutschen Baugewerbe. Erfreulicherweise ruhen während der äußeren Kämpfe überall im Reich die inneren wirtschaftlichen Kämpfe. Beim Ausbruch des Krieges sind auch von den gewerkschaftlichen der Bauarbeiter alle bestehenden Streiks aufgehoben und neue Lohnbewegungen unterlag worden. Gleichzeitig haben der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe und seine Landes- und Bezirksverbände ihre Mitglieder angewiesen, auch trotz des großen Angebots von Arbeitern die Löhne nicht herabzusetzen, sondern sie in der durch den Reichsarbeitsvertrag für das Baugewerbe festgelegten Höhe unbedingt weiterzuzahlen, was auch allgemein geschieht. In somit die erste Voraussetzung zu friedlicher Betätigung der Bauarbeiter und Arbeiter gegeben, so ist die andere Voraussetzung — ausreichende Arbeitsgelegenheit — leider nur in sehr geringem Maße erfüllt. Behörden und Private sollten daher im vaterländischen Interesse zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit im Baugewerbe nicht länger zögern, die bisher noch zurückgehaltenen Bauaufträge zu erteilen.

Friede im deutschen Baugewerbe. Erfreulicherweise ruhen während der äußeren Kämpfe überall im Reich die inneren wirtschaftlichen Kämpfe. Beim Ausbruch des Krieges sind auch von den gewerkschaftlichen der Bauarbeiter alle bestehenden Streiks aufgehoben und neue Lohnbewegungen unterlag worden. Gleichzeitig haben der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe und seine Landes- und Bezirksverbände ihre Mitglieder angewiesen, auch trotz des großen Angebots von Arbeitern die Löhne nicht herabzusetzen, sondern sie in der durch den Reichsarbeitsvertrag für das Baugewerbe festgelegten Höhe unbedingt weiterzuzahlen, was auch allgemein geschieht. In somit die erste Voraussetzung zu friedlicher Betätigung der Bauarbeiter und Arbeiter gegeben, so ist die andere Voraussetzung — ausreichende Arbeitsgelegenheit — leider nur in sehr geringem Maße erfüllt. Behörden und Private sollten daher im vaterländischen Interesse zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit im Baugewerbe nicht länger zögern, die bisher noch zurückgehaltenen Bauaufträge zu erteilen.

Friede im deutschen Baugewerbe. Erfreulicherweise ruhen während der äußeren Kämpfe überall im Reich die inneren wirtschaftlichen Kämpfe. Beim Ausbruch des Krieges sind auch von den gewerkschaftlichen der Bauarbeiter alle bestehenden Streiks aufgehoben und neue Lohnbewegungen unterlag worden. Gleichzeitig haben der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe und seine Landes- und Bezirksverbände ihre Mitglieder angewiesen, auch trotz des großen Angebots von Arbeitern die Löhne nicht herabzusetzen, sondern sie in der durch den Reichsarbeitsvertrag für das Baugewerbe festgelegten Höhe unbedingt weiterzuzahlen, was auch allgemein geschieht. In somit die erste Voraussetzung zu friedlicher Betätigung der Bauarbeiter und Arbeiter gegeben, so ist die andere Voraussetzung — ausreichende Arbeitsgelegenheit — leider nur in sehr geringem Maße erfüllt. Behörden und Private sollten daher im vaterländischen Interesse zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit im Baugewerbe nicht länger zögern, die bisher noch zurückgehaltenen Bauaufträge zu erteilen.

Friede im deutschen Baugewerbe. Erfreulicherweise ruhen während der äußeren Kämpfe überall im Reich die inneren wirtschaftlichen Kämpfe. Beim Ausbruch des Krieges sind auch von den gewerkschaftlichen der Bauarbeiter alle bestehenden Streiks aufgehoben und neue Lohnbewegungen unterlag worden. Gleichzeitig haben der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe und seine Landes- und Bezirksverbände ihre Mitglieder angewiesen, auch trotz des großen Angebots von Arbeitern die Löhne nicht herabzusetzen, sondern sie in der durch den Reichsarbeitsvertrag für das Baugewerbe festgelegten Höhe unbedingt weiterzuzahlen, was auch allgemein geschieht. In somit die erste Voraussetzung zu friedlicher Betätigung der Bauarbeiter und Arbeiter gegeben, so ist die andere Voraussetzung — ausreichende Arbeitsgelegenheit — leider nur in sehr geringem Maße erfüllt. Behörden und Private sollten daher im vaterländischen Interesse zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit im Baugewerbe nicht länger zögern, die bisher noch zurückgehaltenen Bauaufträge zu erteilen.

Friede im deutschen Baugewerbe. Erfreulicherweise ruhen während der äußeren Kämpfe überall im Reich die inneren wirtschaftlichen Kämpfe. Beim Ausbruch des Krieges sind auch von den gewerkschaftlichen der Bauarbeiter alle bestehenden Streiks aufgehoben und neue Lohnbewegungen unterlag worden. Gleichzeitig haben der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe und seine Landes- und Bezirksverbände ihre Mitglieder angewiesen, auch trotz des großen Angebots von Arbeitern die Löhne nicht herabzusetzen, sondern sie in der durch den Reichsarbeitsvertrag für das Baugewerbe festgelegten Höhe unbedingt weiterzuzahlen, was auch allgemein geschieht. In somit die erste Voraussetzung zu friedlicher Betätigung der Bauarbeiter und Arbeiter gegeben, so ist die andere Voraussetzung — ausreichende Arbeitsgelegenheit — leider nur in sehr geringem Maße erfüllt. Behörden und Private sollten daher im vaterländischen Interesse zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit im Baugewerbe nicht länger zögern, die bisher noch zurückgehaltenen Bauaufträge zu erteilen.

Friede im deutschen Baugewerbe. Erfreulicherweise ruhen während der äußeren Kämpfe überall im Reich die inneren wirtschaftlichen Kämpfe. Beim Ausbruch des Krieges sind auch von den gewerkschaftlichen der Bauarbeiter alle bestehenden Streiks aufgehoben und neue Lohnbewegungen unterlag worden. Gleichzeitig haben der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe und seine Landes- und Bezirksverbände ihre Mitglieder angewiesen, auch trotz des großen Angebots von Arbeitern die Löhne nicht herabzusetzen, sondern sie in der durch den Reichsarbeitsvertrag für das Baugewerbe festgelegten Höhe unbedingt weiterzuzahlen, was auch allgemein geschieht. In somit die erste Voraussetzung zu friedlicher Betätigung der Bauarbeiter und Arbeiter gegeben, so ist die andere Voraussetzung — ausreichende Arbeitsgelegenheit — leider nur in sehr geringem Maße erfüllt. Behörden und Private sollten daher im vaterländischen Interesse zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit im Baugewerbe nicht länger zögern, die bisher noch zurückgehaltenen Bauaufträge zu erteilen.

Friede im deutschen Baugewerbe. Erfreulicherweise ruhen während der äußeren Kämpfe überall im Reich die inneren wirtschaftlichen Kämpfe. Beim Ausbruch des Krieges sind auch von den gewerkschaftlichen der Bauarbeiter alle bestehenden Streiks aufgehoben und neue Lohnbewegungen unterlag worden. Gleichzeitig haben der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe und seine Landes- und Bezirksverbände ihre Mitglieder angewiesen, auch trotz des großen Angebots von Arbeitern die Löhne nicht herabzusetzen, sondern sie in der durch den Reichsarbeitsvertrag für das Baugewerbe festgelegten Höhe unbedingt weiterzuzahlen, was auch allgemein geschieht. In somit die erste Voraussetzung zu friedlicher Betätigung der Bauarbeiter und Arbeiter gegeben, so ist die andere Voraussetzung — ausreichende Arbeitsgelegenheit — leider nur in sehr geringem Maße erfüllt. Behörden und Private sollten daher im vaterländischen Interesse zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit im Baugewerbe nicht länger zögern, die bisher noch zurückgehaltenen Bauaufträge zu erteilen.

Friede im deutschen Baugewerbe. Erfreulicherweise ruhen während der äußeren Kämpfe überall im Reich die inneren wirtschaftlichen Kämpfe. Beim Ausbruch des Krieges sind auch von den gewerkschaftlichen der Bauarbeiter alle bestehenden Streiks aufgehoben und neue Lohnbewegungen unterlag worden. Gleichzeitig haben der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe und seine Landes- und Bezirksverbände ihre Mitglieder angewiesen, auch trotz des großen Angebots von Arbeitern die Löhne nicht herabzusetzen, sondern sie in der durch den Reichsarbeitsvertrag für das Baugewerbe festgelegten Höhe unbedingt weiterzuzahlen, was auch allgemein geschieht. In somit die erste Voraussetzung zu friedlicher Betätigung der Bauarbeiter und Arbeiter gegeben, so ist die andere Voraussetzung — ausreichende Arbeitsgelegenheit — leider nur in sehr geringem Maße erfüllt. Behörden und Private sollten daher im vaterländischen Interesse zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit im Baugewerbe nicht länger zögern, die bisher noch zurückgehaltenen Bauaufträge zu erteilen.

Friede im deutschen Baugewerbe. Erfreulicherweise ruhen während der äußeren Kämpfe überall im Reich die inneren wirtschaftlichen Kämpfe. Beim Ausbruch des Krieges sind auch von den gewerkschaftlichen der Bauarbeiter alle bestehenden Streiks aufgehoben und neue Lohnbewegungen unterlag worden. Gleichzeitig haben der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe und seine Landes- und Bezirksverbände ihre Mitglieder angewiesen, auch trotz des großen Angebots von Arbeitern die Löhne nicht herabzusetzen, sondern sie in der durch den Reichsarbeitsvertrag für das Baugewerbe festgelegten Höhe unbedingt weiterzuzahlen, was auch allgemein geschieht. In somit die erste Voraussetzung zu friedlicher Betätigung der Bauarbeiter und Arbeiter gegeben, so ist die andere Voraussetzung — ausreichende Arbeitsgelegenheit — leider nur in sehr geringem Maße erfüllt. Behörden und Private sollten daher im vaterländischen Interesse zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit im Baugewerbe nicht länger zögern, die bisher noch zurückgehaltenen Bauaufträge zu erteilen.

Friede im deutschen Baugewerbe. Erfreulicherweise ruhen während der äußeren Kämpfe überall im Reich die inneren wirtschaftlichen Kämpfe. Beim Ausbruch des Krieges sind auch von den gewerkschaftlichen der Bauarbeiter alle bestehenden Streiks aufgehoben und neue Lohnbewegungen unterlag worden. Gleichzeitig haben der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe und seine Landes- und Bezirksverbände ihre Mitglieder angewiesen, auch trotz des großen Angebots von Arbeitern die Löhne nicht herabzusetzen, sondern sie in der durch den Reichsarbeitsvertrag für das Baugewerbe festgelegten Höhe unbedingt weiterzuzahlen, was auch allgemein geschieht. In somit die erste Voraussetzung zu friedlicher Betätigung der Bauarbeiter und Arbeiter gegeben, so ist die andere Voraussetzung — ausreichende Arbeitsgelegenheit — leider nur in sehr geringem Maße erfüllt. Behörden und Private sollten daher im vaterländischen Interesse zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit im Baugewerbe nicht länger zögern, die bisher noch zurückgehaltenen Bauaufträge zu erteilen.

Friede im deutschen Baugewerbe. Erfreulicherweise ruhen während der äußeren Kämpfe überall im Reich die inneren wirtschaftlichen Kämpfe. Beim Ausbruch des Krieges sind auch von den gewerkschaftlichen der Bauarbeiter alle bestehenden Streiks aufgehoben und neue Lohnbewegungen unterlag worden. Gleichzeitig haben der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe und seine Landes- und Bezirksverbände ihre Mitglieder angewiesen, auch trotz des großen Angebots von Arbeitern die Löhne nicht herabzusetzen, sondern sie in der durch den Reichsarbeitsvertrag für das Baugewerbe festgelegten Höhe unbedingt weiterzuzahlen, was auch allgemein geschieht. In somit die erste Voraussetzung zu friedlicher Betätigung der Bauarbeiter und Arbeiter gegeben, so ist die andere Voraussetzung — ausreichende Arbeitsgelegenheit — leider nur in sehr geringem Maße erfüllt. Behörden und Private sollten daher im vaterländischen Interesse zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit im Baugewerbe nicht länger zögern, die bisher noch zurückgehaltenen Bauaufträge zu erteilen.

Friede im deutschen Baugewerbe. Erfreulicherweise ruhen während der äußeren Kämpfe überall im Reich die inneren wirtschaftlichen Kämpfe. Beim Ausbruch des Krieges sind auch von den gewerkschaftlichen der Bauarbeiter alle bestehenden Streiks aufgehoben und neue Lohnbewegungen unterlag worden. Gleichzeitig haben der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe und seine Landes- und Bezirksverbände ihre Mitglieder angewiesen, auch trotz des großen Angebots von Arbeitern die Löhne nicht herabzusetzen, sondern sie in der durch den Reichsarbeitsvertrag für das Baugewerbe festgelegten Höhe unbedingt weiterzuzahlen, was auch allgemein geschieht. In somit die erste Voraussetzung zu friedlicher Betätigung der Bauarbeiter und Arbeiter gegeben, so ist die andere Voraussetzung — ausreichende Arbeitsgelegenheit — leider nur in sehr geringem Maße erfüllt. Behörden und Private sollten daher im vaterländischen Interesse zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit im Baugewerbe nicht länger zögern, die bisher noch zurückgehaltenen Bauaufträge zu erteilen.

Friede im deutschen Baugewerbe. Erfreulicherweise ruhen während der äußeren Kämpfe überall im Reich die inneren wirtschaftlichen Kämpfe. Beim Ausbruch des Krieges sind auch von den gewerkschaftlichen der Bauarbeiter alle bestehenden Streiks aufgehoben und neue Lohnbewegungen unterlag worden. Gleichzeitig haben der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe und seine Landes- und Bezirksverbände ihre Mitglieder angewiesen, auch trotz des großen Angebots von Arbeitern die Löhne nicht herabzusetzen, sondern sie in der durch den Reichsarbeitsvertrag für das Baugewerbe festgelegten Höhe unbedingt weiterzuzahlen, was auch allgemein geschieht. In somit die erste Voraussetzung zu friedlicher Betätigung der Bauarbeiter und Arbeiter gegeben, so ist die andere Voraussetzung — ausreichende Arbeitsgelegenheit — leider nur in sehr geringem Maße erfüllt. Behörden und Private sollten daher im vaterländischen Interesse zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit im Baugewerbe nicht länger zögern, die bisher noch zurückgehaltenen Bauaufträge zu erteilen.

Friede im deutschen Baugewerbe. Erfreulicherweise ruhen während der äußeren Kämpfe überall im Reich die inneren wirtschaftlichen Kämpfe. Beim Ausbruch des Krieges sind auch von den gewerkschaftlichen der Bauarbeiter alle bestehenden Streiks aufgehoben und neue Lohnbewegungen unterlag worden. Gleichzeitig haben der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe und seine Landes- und Bezirksverbände ihre Mitglieder angewiesen, auch trotz des großen Angebots von Arbeitern die Löhne nicht herabzusetzen, sondern sie in der durch den Reichsarbeitsvertrag für das Baugewerbe festgelegten Höhe unbedingt weiterzuzahlen, was auch allgemein geschieht. In somit die erste Voraussetzung zu friedlicher Betätigung der Bauarbeiter und Arbeiter gegeben, so ist die andere Voraussetzung — ausreichende Arbeitsgelegenheit — leider nur in sehr geringem Maße erfüllt. Behörden und Private sollten daher im vaterländischen Interesse zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit im Baugewerbe nicht länger zögern, die bisher noch zurückgehaltenen Bauaufträge zu erteilen.

Friede im deutschen Baugewerbe. Erfreulicherweise ruhen während der äußeren Kämpfe überall im Reich die inneren wirtschaftlichen Kämpfe. Beim Ausbruch des Krieges sind auch von den gewerkschaftlichen der Bauarbeiter alle bestehenden Streiks aufgehoben und neue Lohnbewegungen unterlag worden. Gleichzeitig haben der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe und seine Landes- und Bezirksverbände ihre Mitglieder angewiesen, auch trotz des großen Angebots von Arbeitern die Löhne nicht herabzusetzen, sondern sie in der durch den Reichsarbeitsvertrag für das Baugewerbe festgelegten Höhe unbedingt weiterzuzahlen, was auch allgemein geschieht. In somit die erste Voraussetzung zu friedlicher Betätigung der Bauarbeiter und Arbeiter gegeben, so ist die andere Voraussetzung — ausreichende Arbeitsgelegenheit — leider nur in sehr geringem Maße erfüllt. Behörden und Private sollten daher im vaterländischen Interesse zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit im Baugewerbe nicht länger zögern, die bisher noch zurückgehaltenen Bauaufträge zu erteilen.

Friede im deutschen Baugewerbe. Erfreulicherweise ruhen während der äußeren Kämpfe überall im Reich die inneren wirtschaftlichen Kämpfe. Beim Ausbruch des Krieges sind auch von den gewerkschaftlichen der Bauarbeiter alle bestehenden Streiks aufgehoben und neue Lohnbewegungen unterlag worden. Gleichzeitig haben der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe und seine Landes- und Bezirksverbände ihre Mitglieder angewiesen, auch trotz des großen Angebots von Arbeitern die Löhne nicht herabzusetzen, sondern sie in der durch den Reichsarbeitsvertrag für das Baugewerbe festgelegten Höhe unbedingt weiterzuzahlen, was auch allgemein geschieht. In somit die erste Voraussetzung zu friedlicher Betätigung der Bauarbeiter und Arbeiter gegeben, so ist die andere Voraussetzung — ausreichende Arbeitsgelegenheit — leider nur in sehr geringem Maße erfüllt. Behörden und Private sollten daher im vaterländischen Interesse zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit im Baugewerbe nicht länger zögern, die bisher noch zurückgehaltenen Bauaufträge zu erteilen.

Friede im deutschen Baugewerbe. Erfreulicherweise ruhen während der äußeren Kämpfe überall im Reich die inneren wirtschaftlichen Kämpfe. Beim Ausbruch des Krieges sind auch von den gewerkschaftlichen der Bauarbeiter alle bestehenden Streiks aufgehoben und neue Lohnbewegungen unterlag worden. Gleichzeitig haben der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe und seine Landes- und Bezirksverbände ihre Mitglieder angewiesen, auch trotz des großen Angebots von Arbeitern die Löhne nicht herabzusetzen, sondern sie in der durch den Reichsarbeitsvertrag für das Baugewerbe festgelegten Höhe unbedingt weiterzuzahlen, was auch allgemein geschieht. In somit die erste Voraussetzung zu friedlicher Betätigung der Bauarbeiter und Arbeiter gegeben, so ist die andere Voraussetzung — ausreichende Arbeitsgelegenheit — leider nur in sehr geringem Maße erfüllt. Behörden und Private sollten daher im vaterländischen Interesse zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit im Baugewerbe nicht länger zögern, die bisher noch zurückgehaltenen Bauaufträge zu erteilen.

Friede im deutschen Baugewerbe. Erfreulicherweise ruhen während der äußeren Kämpfe überall im Reich die inneren wirtschaftlichen Kämpfe. Beim Ausbruch des Krieges sind auch von den gewerkschaftlichen der Bauarbeiter alle bestehenden Streiks aufgehoben und neue Lohnbewegungen unterlag worden. Gleichzeitig haben der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe und seine Landes- und Bezirksverbände ihre Mitglieder angewiesen, auch trotz des großen Angebots von Arbeitern die Löhne nicht herabzusetzen, sondern sie in der durch den Reichsarbeitsvertrag für das Baugewerbe festgelegten Höhe unbedingt weiterzuzahlen, was auch allgemein geschieht. In somit die erste Voraussetzung zu friedlicher Betätigung der Bauarbeiter und Arbeiter gegeben, so ist die andere Voraussetzung — ausreichende Arbeitsgelegenheit — leider nur in sehr geringem Maße erfüllt. Behörden und Private sollten daher im vaterländischen Interesse zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit im Baugewerbe nicht länger zögern, die bisher noch zurückgehaltenen Bauaufträge zu erteilen.

Friede im deutschen Baugewerbe. Erfreulicherweise ruhen während der äußeren Kämpfe überall im Reich die inneren wirtschaftlichen Kämpfe. Beim Ausbruch des Krieges sind auch von den gewerkschaftlichen der Bauarbeiter alle bestehenden Streiks aufgehoben und neue Lohnbewegungen unterlag worden. Gleichzeitig haben der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe und seine Landes- und Bezirksverbände ihre Mitglieder angewiesen, auch trotz des großen Angebots von Arbeitern die Löhne nicht herabzusetzen, sondern sie in der durch den Reichsarbeitsvertrag für das Baugewerbe festgelegten Höhe unbedingt weiterzuzahlen, was auch allgemein geschieht. In somit die erste Voraussetzung zu friedlicher Betätigung der Bauarbeiter und Arbeiter gegeben, so ist die andere Voraussetzung — ausreichende Arbeitsgelegenheit — leider nur in sehr geringem Maße erfüllt. Behörden und Private sollten daher im vaterländischen Interesse zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit im Baugewerbe nicht länger zögern, die bisher noch zurückgehaltenen Bauaufträge zu erteilen.

Friede im deutschen Baugewerbe. Erfreulicherweise ruhen während der äußeren Kämpfe überall im Reich die inneren wirtschaftlichen Kämpfe. Beim Ausbruch des Krieges sind auch von den gewerkschaftlichen der Bauarbeiter alle bestehenden Streiks aufgehoben und neue Lohnbewegungen unterlag worden. Gleichzeitig haben der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe und seine Landes- und Bezirksverbände ihre Mitglieder angewiesen, auch trotz des großen Angebots von Arbeitern die Löhne nicht herabzusetzen, sondern sie in der durch den Reichsarbeitsvertrag für das Baugewerbe festgelegten Höhe unbedingt weiterzuzahlen, was auch allgemein geschieht. In somit die erste Voraussetzung zu friedlicher Betätigung der Bauarbeiter und Arbeiter gegeben, so ist die andere Voraussetzung — ausreichende Arbeitsgelegenheit — leider nur in sehr geringem Maße erfüllt. Behörden und Private sollten daher im vaterländischen Interesse zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit im Baugewerbe nicht länger zögern, die bisher noch zurückgehaltenen Bauaufträge zu erteilen.

Friede im deutschen Baugewerbe. Erfreulicherweise ruhen während der äußeren Kämpfe überall im Reich die inneren wirtschaftlichen Kämpfe. Beim Ausbruch des Krieges sind auch von den gewerkschaftlichen der Bauarbeiter alle bestehenden Streiks aufgehoben und neue Lohnbewegungen unterlag worden. Gleichzeitig haben der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe und seine Landes- und Bezirksverbände ihre Mitglieder angewiesen, auch trotz des großen Angebots von Arbeitern die Löhne nicht herabzusetzen, sondern sie in der durch den Reichsarbeitsvertrag für das Baugewerbe festgelegten Höhe unbedingt weiterzuzahlen, was auch allgemein geschieht. In somit die erste

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 25. September 1914 gnädigst geruht, den Bureauvorsteher bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Rechnungsrat Hermann Gausgel unter Verleihung des Titels Oberrechnungsrat zum Revisionsvorsteher beim Ministerium des Innern zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 25. September 1914 gnädigst geruht, den Regierungsassessor Dr. Otto Gau aus Heidelberg unter Verleihung des Titels Amtmann dem Bezirksamte Pforzheim als Beamten beizugeben.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 19. Septbr. 1914 wurde den Oberpostassistenten Friedrich Preis in Bretten, Robert Santo in Kastatt sowie dem Postverwalter Wilhelm Mayer in Schriesheim der Titel Postsekretär und dem Obertelegraphenassistenten Oskar Rebslein in Mannheim der Titel Telegraphensekretär verliehen.

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat unter dem 21. September 1914 den Hauptlehrer Wilhelm Schäfer, 3. St. in Schmicheim, Amt Ettenheim, zum Schulleiter an der Volksschule in Ihringen, Amt Breisach, mit der Amtsbezeichnung „Rektor“ ernannt.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Befördert: Zum Oberleutnant: v. Koeben, Lt. a. D. (Freiburg), zuletzt im Kaiser Franz Garde-Gren.-Regt. Nr. 2, zum Leutnant der Reserve: Fährlich-Forschner (Karlsruhe), d. Fuhrart.-Regts. Nr. 10. Verliehen: die Rettungsmedaille am Bande dem Fähnrich v. Wedelsteht im Bad. Fuhrart.-Regt. Nr. 14, das Ritterkreuz zweiter Klasse des Großh. Hess. Verdienstordens Philipps des Großmütigen dem Hauptm. Brunow im 9. Bad. Inf.-Regt. Nr. 170.

Aus Baden.

Heidelberg, 29. Sept. Der Vorstand der konservativen Partei Badens hat beschlossen, den Parteigenossen in Heidelberg-Mosbach zu empfehlen, für die am 27. Oktober stattfindende Nachwahl für den Reichstags keine Kandidatur aufzustellen. Der Vorstand ging dabei von der Ansicht aus, daß die jetzige kriegerisch bewegte Zeit keine Veranlassung böte, Parteikämpfe auszufechten.

Heidelberg, 29. Sept. Zu den Reichstagsersatzwahlen in Mannheim und Heidelberg-Eberbach schreibt das „Södlg. Tglbl.“: Die sozialdemokratische Parteileitung in Mannheim ist mit der nationalliberalen Partei zwecks Verständigung bezüglich der beiden Ersatzwahlen in Verbindung getreten. Die Verhandlungen, die auf eine Belassung der beiden Mandate hinielen, sind noch nicht abgeschlossen. Die fortschrittliche Volkspartei in Heidelberg wird, wie wir hören, in Heidelberg den nationalliberalen Kandidaten unterstützen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 29. Sept. Dem Deutschen Luftfahrerverband in Berlin wurde die Erlaubnis zum Vertrieb von 10 000 Kosen der von ihm veranstalteten Wertlotterie zugunsten deutscher Flieger im Gebiet des Großherzogtums Baden erteilt.

Pforzheim, 29. Sept. Der Bürgerauschuh bewilligte gestern wieder 187 300 Mark für Notstandsarbeiten. Es handelt sich in der Hauptsache um Arbeiten zum Schlachthofneubau, Erstellung eines Wasseranleihschalters und Herstellung von Badwegen. In der Sitzung machte der Herr Oberbürgermeister interessante Mitteilungen über die seitigeren Anwendungen der Stadt infolge des Krieges. An künftigen Zuschuß zur Reichskriegensschuldwidigung werden in den ersten sechs Wochen 103000 Mark ausbezahlt; für Unterstützung von anderen Familien, also solchen, deren Ernährer nicht eingezogen ist, die aber gleichfalls durch den Krieg unterstützungsbedürftig geworden sind, wurden in der gleichen Zeit 15 279 Mark ausgegeben; dazu kommen noch 25 448 Mark für die einmonatige Unterhaltung der 11 Speisefischen der Stadt, in denen täglich für etwa 3600 bis 4000 Personen gelocht wird. Die Wochenausgabe aller Aufwendungen stellt sich bisher auf rund 27000 Mark. Der Vorschlag der Armenverwaltung für das laufende Jahr wird um mindestens 50 000 Mark überschritten werden. Auf der anderen Seite habe man mit bedeutenden Einnahmeausfällen bei den städtischen Unternehmungen, wie Gas- und Elektrizitätswerk, Straßenbahn zu rechnen, deren Höhe bis zum Frühjahr nächsten Jahres auf 500 bis 600 000 Mark angenommen werden könne. Gewerkschaftssekretär Kluge fügte diesen Mitteilungen hinzu, daß allein die Kasse des Metallarbeiterverbandes in Pforzheim für Arbeitslosenunterstützung bis jetzt 137 000 Mark gezahlt habe, eine Summe, wie sie von anderen Städten auch nicht entfernt beansprucht worden sei. Insgesamt bezügel die Arbeitslosenunterstützungen der Gewerkschaften in Pforzheim bis jetzt rund 200 000 Mark. Oberbürgermeister Habermehl teilte noch mit, daß sich auch Minister von Bodman bei seiner kürzlichen Abwesenheit hier dahin ausgesprochen habe, die Regierung sei davon überzeugt, daß kaum eine andere Stadt in Deutschland von dem Krieg so schwer betroffen würde, als die Stadt Pforzheim, und die Regierung anerkenne ihre Verpflichtung, der Stadt zu helfen und werde ihr auch helfen.

Untergrömbach (M. Bruchsal), 29. Sept. Zu dem heutigen Hauptfest unserer Wallfahrt auf dem Michaelsberg, dem sog. Micheli-

tage, hatten sich zahlreiche Gläubige von hier und der Umgegend eingefunden. Um 8 Uhr früh bewegte sich von der hiesigen Pfarrkirche aus eine lange Prozession den Berg hinauf zur Kapelle, woselbst eine größere Zahl Aushilfsgeistlicher tätig war, um die Sakramente zu spenden. Die Festpredigt konnte im Freien abgehalten werden. Am Nachmittag war besondere Andacht und Bestunde für die Krieger vor dem Allerheiligsten.

Mannheim, 29. Sept. Das zweite Opfer des Kriegsspiels unserer Jugend innerhalb weniger Tage ist ein 6jähriger Knabe von hier. Mit einem Luftdruckgewehr schoß ihm ein 11 Jahre alter Schüler das rechte Auge aus. Der Schwerverletzte, Anton Barzen, Sohn des Monteurs Barzen, fand Aufnahme im Diakonissenhaus. Die Berufsfeuerwehr wurde gestern nach der Kunstglaferei und Spiegelfabrik von Kiesel u. Co. gerufen, wo durch Explosion eines Spiritusbekalters ein Kleinfener entstanden war. Der Brand war jedoch beim Eintreffen der Wehr bereits gelöscht. Der Werkmeister der Fabrik, Viktor Sarta, 34 Jahre alt, erlitt beim Löschen Brandwunden im Gesicht und am Unterarm, die seine Aufnahme in das allgemeine Krankenhaus nötig machten.

Schriesheim (A. Mannheim), 29. Sept. Die diesjährige Weinslese beginnt auf der Dossenheimer Seite am 6. Oktober, auf der Leutershaulener Seite am 7. Oktober. Die Ernte fällt dieses Jahr gering aus, da die Reben unter vielen Krankheiten zu leiden hatten. Auch mit der Qualität ist man nicht zufrieden. Wären die Reben von den Krankheiten verschont geblieben, hätte man auf einen mittleren Herbst rechnen können. Ein unbekannter Radfahrer wollte in der Körnerstraße um eine Ecke fahren. Er blieb hängen, stürzte und zog sich solche Verletzungen zu, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Heidelberg, 29. Sept. Gestern nachmittag war im neuen Bahnhofsgelände ein Rollwagen aus den Schienen herausgesprungen. Mit Hilfe eines Tragbaumes versuchten die Arbeiter, den Wagen auf die Schienen zu bringen. Dabei slog der Baum einem Arbeiter auf die Brust und verletzte ihn so schwer, daß er in das akademische Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Laub, 29. Sept. Aus gleicher Ursache wie in voriger Woche in der Kaiserstraße brach gestern nachmittag in einem Hause in der Werderstraße ein Zimmerbrand aus. In einer Schneiderwerkstätte, die seit Samstag nicht mehr benutzt wurde, da die Familie auf einige Zeit verreist ist, stand seit diesem Tage ein nicht ausgeschaltetes elektrisches Bügeleisen auf einem Tische, der dann infolge der Einwirkung der Hitze zu brennen anfang. Durch den dichten Rauch wurden die Anwohner aufmerksam; diese und einige Soldaten löschten die Flammen rasch. Die Feuerweh, die alarmiert worden war, brauchte nicht in Tätigkeit zu treten. Der Großherzog hat Herrn Kommerzienrat Maurer und Gemahlin anlässlich ihres goldenen Ehejubiläums die goldene Medaille verliehen, die dem Jubelpaare heute vormittag durch den Großh. Amtsvorstand, Herrn Geh. Oberregierungsrat Beck, mit einer Ansprache feierlich überreicht wurde. Anlässlich der Doppelfeier, die heute in seiner Familie stattfindet, hat Herr Kommerzienrat Otto Maurer den Angestellten der Firma C. F. Maurer, deren Seniorchef er ist, einen vollen Monatsgehalt, den Arbeitern einen Wochenlohn auszahlen lassen. Die Angestellten und Arbeiter der Firma, die im Felde stehen, erhalten die gleichen Beträge, neben den ihren Familien gezahlten Summen.

Ettenheim, 29. Sept. Der frühere Stadtpfarrer von Singen a. S., Dekan Georg Neugart, der hier zu Besuch weckte, wurde von einem Gehirnschlag getroffen und starb an dessen Folgen. Der Verstorbene hat ein Alter von 82 Jahren erreicht, er wird in seiner Heimatgemeinde Neuershausen bei Bilingen beerdigt werden.

Wolfsch, 29. Sept. Dieser Tage passierten etwa 40 erbeutete französische Automobile unsere Stadt. Sie fuhr nach Untertürkheim bei Stuttgart, wo sie für unsere Bedürfnisse zurechtgemacht werden und einen selbigen Antriech erhalten. Im Alter von 64 Jahren ist Gemeinderat Wilhelm Kaspar gestorben, der über 25 Jahre unserer Stadtvvertretung angehörte.

Ettenheim, 29. Sept. Auf dem Wege nach Ringsheim ging dem Tagelöhner Joseph Artmann das Gespann seines Fuhrwerks durch, er wurde zu Boden gerissen und kam unter die Räder des Wagens. Diese gingen ihm über den Hals und der Tod trat sofort ein.

Freiburg, 29. Sept. Dem Oberkommandierenden der Truppen am Oberrhein, General der Infanterie Gaede, hat der Großherzog das Großkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen mit Schwertern verliehen.

Freiburg, 29. Sept. Unter den Helden des „M 9“ befindet sich auch noch ein zweiter Badener, der Obermaschinist Heinemann, Sohn des Tagelöhners Mathäus Heinemann in Mefkirch.

Badenweiler, 29. Sept. Aus dem Reservelazarett Badenweiler wird uns geschrieben: Wir haben 3. St. die höchste bisher erreichte Zahl von Verwundeten — 20 Offiziere und 630 Mannschaften. Am 25. d. Mts. wurden die Lazarette gefüllt durch einen Transport von Verwundeten, die von den

Schlachtfeldern bei Toul und Verdun kamen. Es sind Angehörige unseres 14. Armeekorps, sowie Bayern und Preußen. Trotz der ungeheuren Anstrengungen haben die meisten seit Ausbruch des Krieges erst hier wieder die Bequemlichkeit eines Bettes erlebt — und trotz heftiger Kämpfe und Entbehrungen sind die Krieger in erstaunlich guter körperlicher und geistiger Verfassung. Sie wissen viel zu berichten von grausamer Kriegsführung unserer Feinde. Die gute Nachricht vom Kriegsschauplatz, das schöne Wetter und die liebevolle Aufnahme in unseren Lazaretten und durch das Rote Kreuz brachten eine richtige Sonntagsstimmung zustande.

Donauwörth, 29. Sept. Bei Döggingen ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Ein Militärautomobil mit Liebesgaben fuhr beim Ausweichen in den aufgeweichten Boden einer zugeworfenen Wasserleitung. Da das Automobil stecken blieb, wurde der Anhängewagen abgehängt. Beim Zusammenstoß wurde einer der Mitfahrenden tot gedrückt.

Zimmendingen, 29. Sept. Hier kamen 8 gefangene Franzosen an. Einer von ihnen fragte den Stationsvorsteher, ob er ihn denn nicht mehr kenne. Bewundert betrachtete der Beamte den gut deutsch sprechenden Franzosen. Er erkannte in ihm einen Angestellten aus einem Basler Hotel. Die Eltern des jungen Mannes hatten sich als Franzosen in Basel niedergelassen, ohne sich naturalisieren zu lassen. Bei seinem Aufenthalt und seiner Beschäftigung in dem Basler Hotel hatte der junge Mann genug Gelegenheit, badische Eisenbahner kennen zu lernen. Daher kannte er auch jenen Bahnbeamten von hier. Bei der französischen Mobilmachung mußte er sich in Frankreich stellen und kam darauf zur Artillerie. Dort gab er sich die größte Mühe, in deutsche Gefangenschaft zu gelangen. Der weitere Franzose kommt jetzt nach Ulm.

Wullendorf, 29. Sept. Vergangene Nacht wurde der in den 60iger Jahren stehende Inhaber einer mechanischen Werkstätte, Herr Gmeinder, von einem Händler totgestochen. Der Täter hatte in einer Wirtschaft Streit mit einem Manne und lauerte demselben nachher auf. Nun kam aber nicht dieser, sondern Gmeinder, der nun das Opfer eines Streites wurde, an dem er gänzlich unbeteiligt war. Der Täter heißt Luz, er ist Handelsmann und bereits vorbestraft. Herr Gmeinder war einer der angesehensten hiesigen Bürger.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Karlsruhe, 29. Sept. Den Tod fürs Vaterland fanden: Ref. Alfred Schüg aus Karlsruhe (südf. Schützenreg. Nr. 108), Dipl.-Ing. Hauptpraktikant Alfred Janzer, Wäcker Wilhelm Aull und August Reim, sämtlich aus Karlsruhe, Ingenieur Heinrich Nau aus Ladenburg a. N., Fritz Treitschler von Schweigen (beim Reg. 160), Dr. Ernst Heilmann, Assistenzarzt im Mannheimer Reg. Nr. 110, Pionier Karl Wulfemer von Eberbach, Unteroff. d. Ref. Lehrer Hermann Seiler von Altmühl bei Eberbach, Ref. Georg Pfeffer und Johann Wöhl von Wiesloch, Tobias Mayer von Wiesloch (Untergegangen mit dem Kreuzer Köln), Schreiner F. A. Wohlboldt von Kirchheim, Lt. Werner Hefster von Freiburg, Schloffer Karl Benz von Emmendingen, Hermann Defer von Laub, Hauptlehrer Martin Birkenmeier in Huttingen bei Lorrach, Lt. Grub im Bilingen Bataillon, Gefr. Julius Limberger von Grünlingen (im Reg. Nr. 112), Einz. Unteroff. Lehrer August Kaiser von Bonndorf, Rust. Joseph Haas von Drisingen bei Sockach (im Reg. Nr. 111), Gren. Gottlieb Steiner von Degernau bei Waldshut, Karl Ritter von Büßlingen bei Engen, Unteroff. d. K. Ernst Frey von Konstanz (im Reg. Nr. 111). Der fürs Vaterland geforderte Oberlt. d. L. Alfred Andreas Hyle war Notar in Raasdorfzell.

Aus den Nachbarländern.

Kaiserslautern, 28. Sept. Vom nächsten Samstag den 3. Oktober ab werden unsere neuen Kasernen mit den 2ern belegt werden. Unter anderen Verhältnissen würde das für Kaiserslautern ein Festtag gewesen sein. Die Kasernen sind, in gesunder Lage, in jeder Beziehung hervorragend gute Unterkunften.

Hans Leyendecker Herren-Schneiderei ersten Ranges Uniformen feldgrau und blau Kaiserstrasse 177 Telruf 1316

Geschäftliche Mitteilungen.

Dialon Engelhard's antiseptischer Dialon-Wund-Puder, an dessen Gebrauch zahlreiche Offiziere und Mannschaften von Friedenszeiten her gewöhnt sind, wird allen im Felde Stehenden eine sehr willkommene Liebesgabe sein. Die bekannte unübertreffliche Wirkung von Dialon bei Wundläusen und Wundstein jeder Art machen das seit Jahrzehnten bewährte Präparat zu einem unentbehrlichen Gegenstand in der sanitären Ausrüstung der Truppen.

Der Herr des Todes.

Roman von Karl Kosner.

(90. Fortsetzung.)

Abend vorher.

Gleichmäßig ausgegossen lag das Mittagslicht über dem Raume. Es erschloß die Eden und ließ das Zimmer so größer und neue erscheinen — anders, als es gestern im Dämmern gewesen war. Zwei, dreimal sah Herrera zu Ida hinüber, ihm war's, als ob er jetzt von dem sprechen müßte, was ihn in dieser Nacht so viele Stunden lang gequält, beschäftigt hatte — aber er fand doch nicht die rechten Worte — und schludete nur erregt. Und lächelte: hier fehlte noch etwas, das ihn ihr völlig nahe brachte, das Klüfte überbrückte, die noch zwischen ihnen waren. Etwas, das ihr vor Augen führte: so bin ich geworden — und dieses Schicksal hat mich so gemacht — Auf das Vertrauen, das sie ihm gegeben hatte, war er gestern in ihrer Schuld geblieben —

Immer noch sah er still, sah vor sich hin. Doch als sie sich dann drüben leise rührte, bläkte er auf und sagte rasch und mit erregter Stimme:

„Heid — wie das gekommen ist, möchte ich Ihnen sagen, von mir möchte ich Ihnen sprechen dürfen — von diesem Gegenständlichen — Sie wissen ja!“

Sie nickte nur.

„Sie haben mich doch gestern gefragt — und jetzt möchte ich Ihnen Antwort geben —“

„Ja, lieber Freund.“

Wieder wurde es still. Er hatte seine beiden Hände fest gefaltet, so daß die Knöchel der Gelenke weiß erschienen. Die Ellenbogen ruhten dabei auf den Lehnen des Stuhles, und er sah mit weit vorgelegtem Kopfe vor sich hin zu Boden.

Einmal wollte er sprechen — ein kurzes Juden flackerte über seine Züge, dann aber schüttelte er den Kopf sah wieder unbewegt.

Endlich hob er mit einem jähen Ruck das Gesicht, die Finger lösten sich ein wenig.

„Es ist so schwer,“ sagte er heiser, „so schwer, davon zu reden, denn ich habe noch niemals über alles das gesprochen — und ich weiß kaum, wo ich da einsehen, beginnen soll —“

Sie legte ihre Hand, die sie noch immer in den Händen gehalten hatte, vor sich hin auf den Tisch. Sagte schob sie die Blume von sich fort und wartete. Kein Wort von ihr sollte ihn ablenken, zerstreuen.

„Daß ich mich drüben erst herumgeschlagen habe mit dem Leben wie kaum ein anderer, wissen Sie — das hat Ihnen meine Mutter ja erzählt. Und daß ich nach drei Jahren, die nur Qual und Mißerfolg und Elend waren, in denen ich mich wie ein Sträfling abgeschunden habe — genau an dieser gleichen Stelle stand, an der ich drüben angekommen war — im Hafen unten — Nur daß aus dem erst Zuversichtigen in den drei Jahren einer geworden war, der alles, was man so an äußeren und inneren Dingen trägt, verloren, aufgegeben hatte. Ich habe Kohlenfäde in die Bunker eines Dampfers geschleppt — den ganzen Tag immer aufs neue diese Scheinbar

gleiche, unerschöpfliche Last — kein ganzes Hemd hab ich am Leib gehabt, die groben, schmutzstarrenden Säcke haben mir den Rücken wund gerissen, die Haut von den Schultern gerieben. Und keinen Glauben habe ich gehabt, daß das jemals wiederum anders werden könnte —. Eigentlich gar keinen Gedanken mehr daran —“

Er schwieg Sekunden, sah mit hartem, starrem Blick vor sich hin ins Leere. Aber in diesem Nichts stand für ihn das Bild jener hingegangenen Zeit. Das hielt er fest, vor dem schlossen sich alle Linien des straffen, bleich gewordenen Gesichtes zu einem Ausdruck eherner Konzentration.

Und dann, mit einer kaum bemerkbar ausgreifenden Bewegung seiner Hände, die etwas nur schwer Haltbares zu umfassen, zu umklammern schienen, rebete er wieder.

„Wie man da wird, das kann keiner verstehen, der nicht selbst durch diese Hölle gegangen ist. Ich war doch ein verwöhnter Mensch gewesen — was man hier einen Menschen mit Kultur nennt — einer, der —. Aber da, in diesem Elend, in dem einem schließlich nur noch die zwei Gedanken bleiben: Wovon ess ich mich heute satt?! — In welchem Winkel schlaf ich heute Nacht?! — da stumpft sich alles andere ab. Da wird man schließlich wie ein Vieh — da weiß man am Ende gar nicht mehr, wie tief da unten man jetzt angekommen ist —“

Frau Heid beugte sich ein wenig vor, sie legte die Hände auf den Tisch. Ihr Blick war voll von Mitleid, suchte den seinen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der 35. Verlustliste.

(Namentliche Liste badischer Regimenter.)

Infanterie-Regiment Nr. 169.

I. und II. Bataillon, Lafr.

(Mülhausen und Napoleonsinsel am 9. und 10., Biberkirch am 21., Weiher am 22., St. Barbe am 26. und 27. 8. und Bru am 6. 9. 14.)

I. Bataillon.

1. Kompagnie: Oberleutn. Baron Brangell, verw., Leutn. d. Ref. Rünkle, Unteroff. Max Held, Dinglingen (Lahr), Musk. Jaf. Venz, Lörach, Musk. Heinrich Schüller, Mannheim, sämtlich verwundet; — Musk. Gotthelf Stepper, Gutach (Wolfsach), tot, Hornist Konrad Buntz, Weizen (Bonnborn), verw., Musk. Wilhelm Vekna, Schmeltz (Nemel), verw., Musk. Ludw. Salm, Merchingen (Waldsuhl), Musk. Walter Scheller, Stuttgart, verw., Musk. Eugen Sutter, Karlsruhe, verw., Musk. Friedr. Trüschler, Hammereisenbach (Neustadt), tot; Musk. Gosbert Vogt I, Neudenau (Mosbach), Musk. Wilhelm Mannes, Göttingen, Musk. Marlos Säger, Wippen (Lörach), Musk. M. Heib, Riebisheim (Mülhausen), Musk. Albert Gutmann, Reich (Schoppsheim), Sanitätsgefr. Heinrich Fintenzeller, Biederachzell (Osenburg), Musk. Richard Heft, Pforzheim, Musk. Albert Holz, Hohenwart (Pforzheim), sämtlich verwundet; — Musk. Gustav Rometsch, Iptingen (Waihingen), verw., Soldat Erwin Alb. Rosendahl, Mülhausen, verw., Musk. Wilhelm Heusel, Heddesheim (Weinheim), w., Musk. Johann Martin, Mannheim, verw., Musk. Julius Kaufmann, Hallingen (Lörach), verw., Musk. Karl Meyer, Heitersheim (Staufen), verw., Musk. Johann Strittmatter I, Schoppsheim, verw., Musk. Gustav Müller III, Binzen (Lörach), verw., Musk. Jakob Theurer, Schwarzenburg (Neuenbürg, Württ.), verw., Gefr. August Künzle, Niefen (Pforzheim), verw., Musk. Karl Volkmer, Birkenfeld (Neuenbürg, Württ.), tot; Sergeant Wilhelm Schmidt, Maizières (Elsass-Lothringen), Musk. Albert Rath, Württemberg (Altkirch), Gefr. Edmund Schindler, Eßlingen, Musk. Valentin Beder, Heddesheim (Weinheim), Musk. Johann Hain, Mainwangen (Stodach), Musk. August Hofer, Karlsruhe, Musk. Theodor Kaufmann, Karlsruhe, Musk. Phil. Tipp, Weierstadt (Darmstadt), Musk. Joseph Seidfeld, Wülfen (Wans), sämtlich verwundet; — Musk. Gustav Ringwald, Berghausen (Durlach), tot; Unteroff. d. Ref. Herbert Schmidkeißel, Mündingen, Musk. Karl Sienger, Bafel, Bizefeldw. d. Ref. Heinrich Jacoby, Ivesheim (Mannheim), Musk. Emil Cederin, Buggingen (Müllheim), Musk. Hermann Kramer, Hallingen (Lörach), Unteroff. d. Ref. Wilhelm Zeipel, Homburg (Karst), Gefr. Friedrich Keßinger, Fischenberg (Schoppsheim), Gefr. Alfred Großhans, Mülhausen i. E., Musk. August Kaiser IV, Obermünsteral (Staufen), Musk. Otto Zoll, Engelsbrunn (Neuenbürg, Württ.), sämtlich verwundet; — Musk. Wlth. Belfert, Pforzheim, Musk. Jof. Ant. Huttenberger, Rehnigen (Pforzheim), Musk. Christian Spoerh, Althengstett (Calm), Musk. Gottlob Benz, Oberjettingen (Gerrenberg), sämtlich vermist; — Gefr. Rudolf Müller, Pforzheim, Musk. Friz Ziegler, Lörach, Musk. Karl Schwing, Ruppbaum (Bretten), Musk. August Jüd, Dallau (Mosbach), sämtlich verwundet.

2. Kompagnie: Hauptm. Friedr. Febr. v. Forstner fchw. verw., Leutn. v. Jelewski, Musk. Georg Ueberle, Schittach, Musk. Wilhelm Baumann, Bafel, Musk. Fritz Engler, Brisingen (Müllheim), Gefr. Franz Gaier, Gerlachshausen, Gefr. Georg Geß, Hohenheim, Hornist Ernst Meier, Brombach (Lörach), sämtl. leicht verwundet; Ref. Adam Reinwald, Mauer (Heidelberg), fchw. verw., Musk. Adam Nolte, Mannheim, I. verw., Gefr. Karl Käpple, Gengenbach (Offenburg), tot, Hornist Karl Starck, Eßlhofen (Weinsberg), fchw. verw., Musk. Otto Uhlmann, Reichenbach (Waldsuhl), verw., Ref. Friedrich Sommer, Heidelberg, verw., Musk. Jof. Volten, Mülhausen, I. verw., Musk. Robert Brandenburg, Schinkel (Osnabrück), I. verw., Musk. Albert Fischer I, Dühren (Sinsheim), verw., Musk. Eugen Haufer, Stein (Schaffhausen), I. verw., Musk. Anton Ziegelhuth, Oberhausen (Müllheim Br.), I. verw., Musk. Hans Katschmidt, Karlsruhe, I. verw., Musk. Joh. Albert, Großjettingen (Diedenhofen), tot, Musk. Julius Lang I, Brebach (Saarbrücken), I. verw., Musk. Martin Panzer, Barenuth (Bayern), I. verw., Musk. Viktor Przhibilla, Gubow (Rybnik), I. verw., Musk. Bernhard Kaiser, Auerfingenden (Lüdingen), I. verw., Musk. Jakob Roth, Plattenhart (Stuttgart), I. verw., Musk. Albert Schill, Gebweiler, verw., Musk. Otto Schlen, Schutterwald (Offenburg), I. verw., Musk. Otto Schulze, Bündeheim (Wolfsbüttel), I. verw., Musk. Julius Wilschmosek, Schafte (Wesfenkirch), verw., Ref. Peter Heud, Dossenheim (Heidelberg), I. verw., Ref. Albert Springinsfeld, Mülhausen, verw., Gefr. d. Ref. Georg Wallenwein, Waldhillsbach (Heidelberg), I. verw., Ref. Lucian Rey, Mülhausen, I. verw., Ref. Octave Kettmiller, Brulach (Mülhausen), I. verw., Gefr. d. Ref. Georg Käpfer, Haujen (Schoppsheim), verw., Ref. Christian Hoffmann, Eichersheim (Sinsheim), I. verw., Ref. Georg Kamper, St. Lubwig (Mülhausen), I. verw., Ref. Rudolf Knittel, Schoppsheim, verw., Ref. Tambour Eugen Breuninger, Schönau, tot, Ref. Reinhard Wunderle, Engen, Gefr. Heinrich Kreuzwieser, Eichersheim (Sinsheim), Unteroff. d. Ref. Otto Siefert, Dinglingen (Lahr), Ref. Karl Holder, Lönsingen (Ulrich), Ref. Jof. Speck, Obergrombach (Bruchsal), Ref. Friedrich Aloh, Herzheim (Dürheim), Ref. Max Weching, Heidelberg, Fw. Adolf Ullmschneider, Lutterbach (Mülhausen), Unteroff. Joseph Schadt, Mannheim, sämtlich leicht verwundet; Gefr. Wilhelm Geprägs, Grötzingen (Ehingen), tot, Hornist Ernst Meier, Brombach (Lörach), fchw. verw., Musk. Emil Weiß, Schentzenzell (Wolfsach), tot, Gefr. d. Ref. August Kamber, Oberhof (Säckingen), verw., Musk. Emil Wittmann, Eßlingen, I. verw., Musk. Karl Hirtling, Simbach (Bayern), fchw. verw., Bizefeldw. d. Ref. Eugen Höfler, Murg (Säckingen), Unteroff. d. Ref. Jakob Boos, Heidelberg, Ref. Jof. Hug, Mülhausen i. E., Ref. Jakob Denber, Dornach (Mülhausen), Ref. Karl Ganzer, Mülhausen, Ref. Arnold Andris, Gerfchwend (Schönau), Ref. Karl Gebhard, Reitenau (Schoppsheim), Unteroff. d. Ref. August Thoma, Unterfchüpf (Borberg), Ref. Oskar Müller, Glashausen (Schoppsheim), Ref. Eugen Breuninger, Schönau (Baden), Ref. Fritz Seuerer, Mülhausen i. E., Ref. Eugen Simon, Mülhausen i. E., Ref. Georg Vais, Jtenschwand (Schönau), Ref. Jakob Gutesunk, Oberfchwandorf (Nagold), Ref. Rich. Friedr. Müller III, Mannheim, Ref. Adam Schnagel, Heiligkreuzsteinach (Heidelberg), Ref. August Neff, Dettweiler (Zabern), sämtlich vermist; — Musk. Gustav Böhl, Redarau (Mannheim), I. verw.

II. Bataillon.

3. Kompagnie: Major Teßner I. verw., Leutn. Febr. v. Hornstein fchw. verw., Leutn. Karl Winter, Thurnau (Bayern), I. verw., Unteroffizier Franz Emmig, Ebersbach a. N., tot, Gefr. Eugen Haas, Bilingen, Gefr. d. Ref. Wilhelm Venz, Zul (Ochsenfurt), Bizefeldw. d. N. Wlth. v. Weigel, Miedelsfeld (Sinsheim), Gefr. d. Ref. Eduard Griesmer, Mülhausen, Gefr. d. Ref. Karl Pferrmann, Mülhausen, sämtlich leicht verwundet; — Musk. Ludwig Gabel, Ruff (Ettenheim), verw., Ref. Bernhard Denny, Paris, verw., Musk. Alois Pfeiffer I, Iffhofz (Thann), verw., Musk. Heinrich Schmitt, Hünigen (Mülhausen), I. verw., Gefr. Theodor Stein, Feudenheim (Mannheim), I. verw., Tambour Georg Brigner, Schwegingen, I. verw., Ref. Karl Wlth. Säckingen, I. verw., Ref. Friedrich Grether, Raibach (Schoppsheim), leicht verw., Musk. Richard Bug, Balach (Karlsruhe), I. verw., Musk. Karl Haal, Dwingen (Ueberlingen), tot, Musk. Arthur Knst, Dillweihenstein (Pforzheim), verw., Musk. Martin Lenz, Wüdenen (Sannau), tot, Musk. Karl Maurer II, Karlsruhe-Mühlburg, tot, Musk. Friedr. Müller I, Tue (Durlach), I. verw., Musk. August Müller II, Amlingen (Karlsruhe), tot, Musk. Otto Schröder, Daglanden-Karlsruhe, I. verw., Musk. Vinus Schweizer, Ruppriedshausen (Borberg), I. verw., Musk. Richard Spall, Ballenberg (Borberg), tot, Musk. Friedrich Vo-

gelbacher, Kirrlach (Bruchsal), I. verw., Ref. Albert Schauble, Fahrnau (Schoppsheim), I. verw., Ref. Wilhelm Ruf, Wies (Schoppsheim), I. verw., Ref. Paul Vogel, Waldhillsbach (Heidelberg), verw., Ref. Emil Müller II, Neuenburg (Müllheim), I. verw., Ref. Eugen Giffelmann, Mülhausen, tot, Ref. Joseph Wolf, Lautershausen (Weinheim), verw., Ref. Jakob Stäugle, Efrigen (Nagold), verw., Ref. Karl Stab, Elmendingen (Pforzheim), I. verw., Ref. Karl Hühner, Schüdingen (Maulbronn), verw., Ref. Adolf Boos, Pforzheim, verw., Ref. Emil Winter, Rotenfels (Rastatt), I. verw., Ref. Wilhelm Bodamer, Langenab (Pforzheim), I. verw., Ref. Adolf Seidel, Pforzheim, verw., Bizefeldw. d. Ref. Ludwig Humbert, Urbeis (Schlettstadt), I. verw., Ref. Friedrich Gräßlin, Hüllstein (Lörach), I. verw., Musk. Jakob Ostermeier, Gerhausen (Blaubeuren), I. verw., Ref. Erwin Sutter, Gerpsach (Schoppsheim), I. verw., Ref. Friedr. Cantert, Wehr (Schoppsheim), verw., Ref. Friedrich Braun, Oberhaugstett (Calm), I. verw., Ref. Karl Lüttner, Fahrnau (Schoppsheim), I. verw., Ref. Gustav Anecht, Dornach (Mülhausen), verw., Musk. Rob. Kempfner, Mannheim, tot, Musk. Adolf Kaepple, Horlachen (Gailsdorf), tot, Feldw. Paul Seebold, Heidelberg, I. verw., Ref. Adolf Sprich, Iphenbach (Schönau), verw., Musk. Karl Albert Umbach, Dürrmengen (Maulbronn), tot, Gefr. Georg Gleisner, Waldhof (Mannheim), tot, Ref. Hermann Kull, Gaisthal (Neuenburg), tot, Ref. Georg Franz I, Kirchheim (Heidelberg), tot, Bizefeldw. d. Ref. Otto Reeg, Heidelberg, Unteroff. d. Ref. Emil Fischer, Schmieden (Cannstatt), Gefr. Fr. Hofer, Meh, Gefr. d. Ref. Alban Gabel, Obergimpfen (Sinsheim), Ref. Erwin Weniger, Gerpsach (Schoppsheim), Hornist Friedrich Gelsbarth, Ebersteinburg (Baden), Ref. Karl Wendel, Bisingen (Ludwigsburg), Ref. Wilhelm Schwarz, Grötzingen (Buchen), Gefr. Kaver Ringenbach, St. Cosmann (Altkirch), sämtlich leicht verwundet; — Ref. Karl Welfer, Medesheim (Heidelberg), Ref. Johann Baier, Lützelbach (Weinheim), Ref. Karl Berger, Mülhausen, Ref. Karl Zumteller, Iphenbach (Schönau), Musk. Wilhelm Schweiger, Friedrichstal (Karlsruhe), Musk. Wlth. Thiemann, Redlinghausen, Ref. Wlth. Otto Kiepp, Pforzheim, Ref. Adam Wagner, Mülhausen, Ref. Wlth. Bohnerberger, Birkenfeld (Neuenburg), Ref. Karl Meißner, Schattshausen (Wiesloch), sämtlich vermist; — Musk. Friedrich Lumpe, Annen (Hörsde), fchw. verw., Musk. Alf. Ringshauser, Langenbrüden (Bruchsal), I. verw., Musk. Heinrich Schüller, Bottrop (Redlinghausen), I. verw., Musk. Friedr. Klump, Sasbachwalden (Achern), I. verw., Musk. Wilhelm Stephan I, Haslach (Oberkirch), fchw. verw., Musk. August Speck, Mörzingen (Engen), Musk. Stanislaus Pacylowski, Jablowo (Wespr.), Musk. Karl Wiedemer, Winbischlag (Osenburg), Musk. Karl Sigwart, Neuenmühle (Weßkirch), Musk. Andr. Göhen, Bleichheim (Emmendingen), Musk. Julius Bauer, Tübingen, Musk. Otto Klingensuh, Eppingen (Heidelberg), Musk. Otto Eiser, Coliar (Gießen), Musk. Jof. Pawlat, Schroda (Fosen), Musk. Joseph Eighorn, Heidesbach (Buchen), Gefr. August Maier, Sulzfeld (Eppingen), Gefr. Karl Gatter, Dinglingen (Lahr), Gefr. d. Ref. Michael Nühle, Eppelheim (Heidelberg), Ref. Karl Morold, Iptingen (Pforzheim), Ref. Jakob Wildenberger, Plankstadt (Schwegingen), Hornist Michael Keller II, Sandhofen (Mannheim), sämtlich leicht verwundet; — Unteroff. d. Ref. Max Albieh, Sulzburg (Müllheim), tot, Gefr. d. Ref. Konrad Stoll, Sinsheim (Baden), I. verw., Musk. Joseph Keller I, Oberlauringen (Waldsuhl), I. verw., Musk. Jof. Schedel, Altkirch (Schwaben-Neuburg), I. verw., Ref. Hermann Beifinger, Marzell (Müllheim), Ref. Albert Neg, Nagold, verw., Gefr. Tambour Wilhelm Hoh, Driesberg (Wettheim), I. verw., Musk. Karl Schloß, Mannheim, I. verw., Ref. Ludwig Chabon, Brunsbad (Mülhausen), verw., Einj.-Freim. Unteroff. Christian Bahler, Lahr, Einj.-Freim. Hermann Wähle, Zell (Schönau), Gefr. d. Ref. Emil Beck, Dietlingen (Pforzheim), Musk. August Harland, Juhlten (Kinteln), Musk. Emil Böhler, Segeten (Waldsuhl), Musk. Friedrich Wöhner, Tauberbischofsheim, Musk. Peter Herbel, Sandhofen (Mannheim), sämtlich leicht verwundet; Gefr. Kapl. Gustav Brunert, Gera (Reuß), verw., Musk. Valentin Weber, Strümpfelbrunn (Eberbach), Musk. Albin Winterer, Lauterbach (Obernborn), Musk. Jakob Ripp, Wölsbach (Durlach), Gefr. d. Ref. Wilhelm Kühne, Gmünd, sämtlich leicht verwundet; — Ref. Georg Waidler, Kirthard (Sinsheim) tot; — Ref. Joseph Schiell, Sierenz (Mülhausen), Ref. Adam Reberger, Altnudorf (Heidelberg), Ref. Oswald Pfahl, Heiligkreuzsteinach (Heidelb.), Wehrm. Philipp Fischer I, Waldhof (Mannheim), Ref. Gustav Wagner I, Hüthen (Säckingen), sämtlich leicht verwundet; — Musk. Ernst Wolf, Engelfchwand (Waldsuhl), fchw. verw.

4. Kompagnie: Leutn. Friedr. Weder, fchw. verw., Feldwebel-Leutn. Franz Karth, Hausen i. W. (Schoppsheim), tot, Bizefeldw. Gust. Mag. Eeren (Burgdorf), verw., Bizefeldw. d. Ref. Wilhelm Pfrah, Heidelberg, verw., Unteroff. d. Ref. Moriz Brandt, Napoleonsinsel, Mülhausen, verw., Einj.-Freim. Unteroff. Rudolf Mayer, St. Georgen (Willingen), verw.; — Musk. Alfons Fuchs, Heimersdorf (Altkirch), Musk. Julius Imbleiser, Rechberg (Waldsuhl), Tambour Gustav Koch, Sulzburg (Müllheim), Musk. Max Maus, Durlach, Musk. Ernst August Burgstahler, Lintenheim (Karlsruhe), Musk. Maximilian Feßler, Oberdöwisheim (Bruchsal), Musk. Karl Häner, Oberndorf (Weßheim), Ref. Vinus Wlth. Stadel (Schönau), Ref. Wilhelm Gruber, Graubach (Sinsheim), Ref. Hermann Hölzer, Karlsruhe, Ref. Jakob Friedr. Grohmann, Beilingen (Nagold), sämtlich tot; — Gefr. Ernst Kunz II, Zellweierbach (Offenburg), Musk. Rupert Bauer, Dauchingen (Donauschingen), Musk. Karl Rieg, Mannheim, Musk. Heinz August Burgard, Frankfurt a. M., Musk. Karl Eßig, Karlsruhe, Musk. Karl Gindele, Eßlingen (Pforzheim), Musk. Reinhold Hamann, Trebitz (Friedberg), Musk. Karl Wilhelm Heeger, Karlsruhe, Musk. Wilhelm Georg Hüßchen, Nienburg (Sannover), Musk. Herm. Lehner, Miedelsfeld (Gerabronn), Musk. Rudolf Schmalzing, Gerstbad (Mannsfeld), Gefr. d. Ref. Kaver Eitermann, Riebisheim (Mülhausen), Ref. Otto Fuaks, Karlsruhe (Säckingen), Ref. Wilhelm Friedr. Heuninger, Sündelisingen (Wöblingen), Ref. Anton Vais II, Rüttewieden (Schönau), Ref. Friedr. Benz, Unterschwarzach (Eberbach), Ref. Eugen Wlth, Mülhausen, Ref. Johannes Neuen, Reimen (Heidelberg), Ref. Eugen Kneiff, Wulshöfer (Altkirch), Ref. Hermann Walt, Bisingen, Tiefenbrunn (Pforzheim), Ref. Otto Friedr. Theilmann, Brödingen (Pforzheim), sämtlich verwundet; — Ref. Joh. Philipp Bär I, Roffstall (Fürtch), Ref. Emil Hermann Herrmann I, Lutterbach (Mülhausen), Ref. Joseph Roth, Mülhausen, Ref. Hermann Auh, Görtwilf (Waldsuhl), Ref. Johann Scheffel, Wittersdorf (Altkirch), Ref. August Thunau, Mannheim, Ref. Oskar Traub, Pforzheim, Ref. Ernst Belfert, Bafel, Musk. Joseph Brzesot, Rofolosso (Goslin), sämtlich vermist; — Musk. Ost. Emil Rimmelpacher, Forchheim (Eßlingen), tot; Musk. Michael Schner, Fegersheim (Christen), I. w., Musk. Otto Schnepp, Frankfurt a. M., I. verw., Musk. Joseph Karl Herzog, Uffheim (Mülhausen), Musk. Hermann Bederer, Diernsburg (Offenburg), fchw. verw., Musk. Otto Alexander Maier II, Dillweihenstein (Pforzheim), fchw. verw., Musk. Joseph Niehle, Fischenbach (Biberach), fchw. verw., Ref. Otto Chr. Georg Müller V., Iptingen (Pforzheim), I. verw., Ref. Georg Reinhold Schlaug, Forst (Frankfurt a. D.), verw., Ref. Peter Thron, Waldhof (Mannheim), fchw. w., Unteroff. Franz Peter Voß, Philippsburg (Bruchsal), I. verw., Unteroff. Friedrich Scharpf, Eberbach, I. verw., Unteroff. Georg Bahler, Lahr, verw., Musk. Alfred Emil Ditter, Redarau (Mannheim), fchw. verw., Gefr. Sploetzer Seib, Selbach (Rastatt), tot, Unteroff. d. Ref. Alfred Karl Hut, Spandau, I. verw., Ref. Emil Haberacher, Musk. Friedrich Raab, Karlsruhe, Musk. Joseph Kraus, Grünheim (Tauberbischofsheim), Ref. Wilhelm Raupp, Hatterbach (Nagold), Ref. J. Georg Kraus, Weilingen (Nagold), Ref. Wlth. Kurt Richter, Wüden (Leipzig), Ref. Eugen Otendörfer, Hudenfeld (Pforzheim), Ref. Sch. Schmidt I, Aftenstein (Schönau), Musk. Julius Gregor Küttling,

Eiersheim (Tauberbischofsheim, Ref. Julius Jakob Bam, Stuttgart, sämtlich verwundet; — Ref. Oskar Kinkless, Hohenheim (Schwegingen), Gefr. d. Ref. Julius Simon, Mülhausen, Gefr. d. Ref. Heinz. Ad. Bender II, Eichelbach (Sinsheim), Ref. Adolf Ubrecht, Sonnenmatt (Schönau), Ref. Alfons Lorenz Brennsted, Hochhausen (Tauberbischofsheim), Ref. August Frei, Wehr (Schoppsheim), Ref. Emil Lucian Hezmann I, Lutterbach (Mülhausen), Ref. Friedrich Baier, Reimen (Heidelberg), Ref. Friedrich Benz, Unterschwarzach (Eberbach), Ref. Oskar Maier, Ehresberg (Schönau), Ref. Friedrich Wöhner, Heidelberg, Ref. Franz Napp, Waldhof (Mannheim), Ref. Emil Hölzler, Heidelberg, Ref. Ernst Suppiger, Präg (Schönau), Ref. Joh. Friedrich Wenk, Hallingen, Ref. Eugen Reibert, Rautweiler, Ref. Leo Joseph Wener, Heden, Ref. Heinrich Hund, Lauf, Ref. Friedrich Wagner, Hermuthshausen, Ref. Eugen Langenbacher, Schramberg, Ref. Johannes Bauer, Bernau, Ref. Jakob Friedr. Schmid II, Wechingen (Calm), Ref. Jakob Mayer I, Gansbach, Ref. Friedrich Bacher, Schwegenheim, Ref. Otto Theilmann, Brödingen, Ref. Wilhelm Müller, Grottingersheim, Ref. Otto Friedrich Wildbret, Pforzheim, Ref. Friedrich Küner, Tübingen, sämtlich vermist. — Gefreiter Valentin Müller I, Oberweier, fchw. verw., Musk. Serehke, Bojatel (Grünberg), I. verw., Musk. Eugen Hüßel, Plankstadt, I. verw., Musk. Alois Hais, Hagsfeld, I. verw., Gefreiter der Ref. Ludwig Ziegeler, Karlsruhe, tot, Ref. Kamill Amann, Bennisbad, I. verw., Ref. Adolf Kofinger, Wehr, I. verw.

Infanterie-Regiment Nr. 176.

II. Bataillon, Offenburg.

(Bacqueville, St. Barbe, Menil und St. Pöle vom 20. 8. bis 1. 9. 14.)

5. Kompagnie: Fahnenjunker August Kolb, Radolfzell, Bizefeldwebel Wilhelm Ansoke, Baddekenstett (Mannheim), Gefr. Heinrich Engel, Mannheim, Musk. Alois Simon, Brüdenschweiler (Altkirch), Musk. Joseph Böhr, Konstanz, Musk. Leopold Madert, Hildemannsfeld, sämtlich verwundet, Musk. Joseph Maurath, Oberwasser, verw., Musk. Karl Münd, Siebelsbrunn, verw., Musk. Wilhelm Oberländer, Hogeisemar, Musk. Hermann Opalla, Bochum, Unteroff. Sebastian Wlth, Malch (Heidelberg), Musk. Alfred Kofke, Breslau, Musk. Ludwig Johann Breudmann, Bochum, Musk. Georg Appel, Mannheim, Gefr. Eugen Busch, Iptingen, Gefr. Heinrich Cornberg, Cathrinbagen (Kinteln), sämtlich verwundet. — Musk. Karl Jof, Kaiserslautern, tot, Gefr. Gotthilf Gaißer, Freudenstadt, tot, Musk. Johann Hartmann Sandshausen, tot, Musk. Lorenz Müller, Sannheim, verw., Gefr. Georg Kaufelder, Sedenheim, tot, Musk. Georg Diehl, Duisburg, tot, Musk. Julius Dörflinger, Wionsheim (Maulbronn), verw., Musk. Herm. Eißhorn, Bettmaringen, verw., Musk. R. Faller, Neufach, verw., Musk. Herm. Wlth. Ernst Fischer, Bettingen (Wolfsbüttel), verw., Musk. Alfred Haase, Gilzum, Wolfsbüttel, verw., Musk. Hermann Jakob, Schlen (Holzminden), tot, Musk. Gustav Huber, Mindersheim (Lahr), verw., Musk. Edmund Schumacher, Menzingen (Bruchsal), verw., Musk. Alfred Eynod, Gotta, verw., Musk. Martin Walb, Ochsenbach (Heidelberg), verw., Musk. Herm. Wlth. Offenburg, tot, Musk. Joseph Weidmann, Biebrich, verw., Musk. Georg Wiber, Lohrbach (Mosbach), verw., Ref. Wlth. Bräuner, Madow (Wiesloch), verw., Ref. Franz Breitheil, Straßburg, verw., Ref. Andreas, Karl Kraus, Rehl, verw., Ref. Herm. Heimbürger, Kitzell (Lahr), verw., Unteroff. d. R. Karl Heller, Bergabern, verw., Gefr. Friedrich Kaiser, Rheinbischofsheim, tot, Musk. Heinrich Worf, Stein (Bretten), verw., Musk. Edmund Bouffier, Biebrich, verw., Musk. Joseph Braun, Nordrach, verw., Unteroff. d. R. Friedrich Winterhalter, Schönach, verw., Einj.-Freim. Karl Edenfels, Karlsruhe, tot, Musk. Robert Beck, Pforzheim, tot, Musk. Ost. Otto Niggert, Hamme (Bochum), verw., Musk. Andr. Kulczil, Jwitz (Tuchel), verw., Musk. Georg Weiler, Ottenau, tot.

6. Kompagnie: Leutn. Oskar Schmidt, Wilhelmshaven (Witmund), tot, Leutn. d. R. Otto Wurz, Hügelsheim, tot, Fahnenjunker Feinr. Kadel, Nordheim (Hildesheim), I. verw., Gefreiter Wlth. Eugen Martin, Roos (Altkirch), tot, Musk. August Kuntel, Diedelsheim (Bretten), I. verw., Musk. Rich. Reß II., Stettin, I. verw., Musk. Joseph Ballweg, Limbach (Buchen), I. verw., Ref. Christian Neuenködler, Hugsweiler (Lahr), schwer verw., Ref. Albert Böhm, Marzheim (Leonberg), schwer verw., Ref. Ferd. Bött, Elgersweiler, schwer verw., Ref. Wlth. Schulze, Luedlinsburg, schwer verw., Musk. Heinz Winkler, Rohrbach, verw., Ref. Leop. Schmidt II., Karlsruhe, verw., Musk. Friedrich Geßlers, Sandhofen, verw., Ref. Peter Herold, Redarau, verw., Musk. Karl Boyer, Sommersheim, tot, Musk. Kurt Richter, Soltau, I. verw., Ref. Franz Ruf, Junsweiler, I. verw., Musk. Peter Haas, Schriesheim, I. verw., Ref. Joseph Haas, Sulz (Lahr), tot, Musk. Peter Bauer, Heiligkreuzsteinach, I. verw., Musk. Nikolaus Spang, Würzburg, I. verw., Ref. Hermann Walter, Oberfchoppsheim, I. verw., Sergeant Herm. Koch, Boddenfell (Gardelegen), Unteroff. d. Ref. Emil Kamin, Lauenburg, Gefr. d. R. Heinz. Ries, Ostersheim, Ref. Franz Müller, Ransbach, Musk. Adam Lang, Wallstadt, Musk. Wlth. König II., Dietlingen, sämtlich tot; — Musk. Anton Kühn, Jöhlingen, I. verw., Gefr. Herm. Weiß, Kempredtschhofen, I. verw., Ref. Friedr. Adler, Friedrichsfeld, I. verw., Ref. Georg Wlth. Weber, Schwollbrunn, schwer verw., Musk. Erich Keller, Eßlingen, I. verw., Musk. Georg Winter, Luenheim (Rehl), schwer verw., Ref. August Dohrer, Oppenau, I. verw., Unteroff. Karl Trautsch, Mülhausen, schwer verw., Bizefeldwebel Theodor Herl, St. Jigen, tot, Unteroff. d. R. Herbert Schnigler, Lahr, tot, Musk. Joseph Böhm, Ostersheim, tot, Unteroff. Friedr. Erden Cöln, I. verw., Unteroff. d. Ref. Ludw. Fuhrmann, Ammerfchweier, I. verw., Bizefeldwebel Karl Binder, Heirembuch (Krumbach), I. verw., Gefr. d. R. Michael Faltz, Berghaupten, schwer verw., Ref. Karl Anauß, Rimbach (Bretten), I. verw., Ref. Gottlieb Sandhans, Durbach, schwer verw., Gefr. Christ. Antritter, Sulzfeld (Eppingen), I. verw., Ref. August Salzberger, Wolfschhausen, schwer verw., Ref. Wlth. Kunz, Ottenheim, schwer verw., Ref. Wlth. Munz, Seelbach, I. verw., Ref. Ludwig Spinner, Lautenbach (Offenburg), I. verw., Ref. Johann Hof, Rehl, I. verw., Ref. Jacob Roger, Rorf, schwer verw., Ref. Georg Jäger, Sand (Rehl), schwer verw., Ref. Joseph Guillemin, Ammerfchweier, schwer verw., Ref. Eugen Martin Siez, Marfch (Rappoltsweiler), schwer verw., Ref. Alfons Zimmermann, Urbis (Thann), I. verw., Ref. Ludwig Keler, Friesenheim, schwer verw., Musk. August Weder, Lintenheim, schwer verw., Musk. Karl Scherl, Niefen, I. verw., Musk. Ernst Kinkless, Schwegingen, I. verw., Musk. Christian Reuroth, Stachhofen (Unterwesterwald), schwer verw., Musk. Wlth. Diemer, Redarau, I. verw., Musk. Eugen König I., Offenburg, I. verw., Musk. Karl Bonnet, Waldhof (Mannheim), schwer verw., Musk. Heinrich Warmbold, Marckenstett (Wolfsbüttel), schwer verw., Musk. Gust. Wintels, Bulach, I. verw., Musk. Franz Bauninger, Eßlingen, I. verw., Musk. Joseph Wolf, Schlierbach, I. verw., Musk. Karl Bösch I., Hlffen (Lübeck), I. verw.

7. Kompagnie: Oberleutn. Meyer I. verw., Musk. Heinz. Leopold, Mannheim, tot, Feldwebel August Küttler, Kirchhausen-Endsburg (Schoppsheim), schwer verw., Musk. Johann Spinner, Colmar, schwer verw., Musk. Franz Knapps, Hahlab (Oberkirch), Gefr. Max Lieben, Eßlingen, Musk. Theodor Kampfschulte, Reheim (Trinsberg), Unteroff. Richard Häusler, Lahr, Musk. Jacob Wiber, Friesenheim, Musk. Otto Binz, Karlsruhe, Unteroff. Johann Mojer, Gutach, Musk. Johann Wlthum, Pyrbaum, Musk. August Petri, Harlingsrode (Wolfsbüttel), sämtlich leicht verwundet; — Musk. Hermann Weiß, Karlsruhe, schwer verw., Gefr. Friedrich Vogt, Aubeim (Rehl), Musk. Georg Fein, Kirchheim (Heidelberg), Musk. Emil Bohner, Rietenheim (Lahr), I. verw., Musk. Johann Schuster, Binden (Unterlahn), Musk. Carl Jung, Peterstal (Heidelberg), Musk. August Werhiski, Hoffstett (Bochum), Musk. Jakob Klemm, Heddesheim (Weinheim), Musk. Emil Wittmeier, Karlsruhe, Musk. Jacob Müll, Neuenmühl (Rehl), Musk. Friedrich Scheidter, Hofschhausen (Rehl), sämtlich leicht verwundet; — Musk. Eduard Bauer, Ebbolsheim

(Straßburg), verm., Musf. Heinrich Niebergall, Rammelsbach (Kusel), verm., Geft. Wilhelm Streif, Ulm, verm., Musf. Franz Späth, Oberweier (Lahr), l. verm., Musf. Johann Weid, Ketsch, schwer verm., Musf. Christian Ehlinger, Buchberg, l. verm., Musf. Bruno Galt, Krone, l. verm., Musf. Jacob Umfetter, Waldot-Käferial, l. verm., Geft. Karl Schäfer, Wengertshausen, l. verm., Musf. Hermann Haas, Ettenheim, l. verm., Biefeldweibel Lebluchen, l. verm., Geft. Friedrich Dold, Meßkirch, tot, Musf. Karl Kaufmann, Grünsfeldhausen (Mosbach), tot, Musf. Jacob Ringwald, Bergshausen (Durlach), tot, Geft. Johann Wendling, Sand (Kehl), Musf. Friedrich Wülf, Holzhausen (Kehl), Musf. Wihl. Büjam, Tiergarten (Oberkirch), Musf. Ferdinand Aid, Rempten, Musf. Wihl. Krumm, Brühl, Musf. Wihl. Grohhans, Pforsheim, Hornist Geft. Alfred Probst, Neustadt (Schwarzwald), Musf. Wihl. Steinbejer, Ketsch, Musf. Johann Puls, Klein-Rheinfeld, Musf. Joseph Baumann, Leimzell (Gmünd), Musf. Joseph Kirchgänger, Jöhlingen, Musf. Thomas Vorenzen, Elbüllfeld (Suzum), Einj.-Freiwilliger Geftreiter Emil Gieringer, Wolfach, Musf. Wihl. Kugel, Lindach (Schwäbisch-Gmünd), sämtlich leicht verwundet; — Musf. Otto Herzog, Lahr, verm., Geftreiter Alb. Seeland, Spöck (Karlsruhe), l. verm., Musf. Heinrich Buchardt, Sandhausen (Heidelberg), schw. verm., Unteroff. Karl Guttmacht, Betskirch, l. verm., Musf. Johannes Schmidbauer, München, tot, Musf. Joseph Karher, Bühlerthal, tot, Musf. Friedrich Piejer, Baden-Baden, tot, Musf. Heinrich Adam, Straubing, l. verm., Musf. Joh. Friedrich Baumann, Königsbach, l. verm., Geftreiter Karl Gegg, Mülshausen, l. verm., Unteroff. Martin Heinrich, Eberheim (Schlettstadt) l. verm., Unteroff. Philipp Böhmann, Eppelheim, schw. verm.

8. Kompanie. Hauptmann Schmidt, tot, Leutnant Artur Bahl, Wiesbaden, schw. verm., Referent Karl Kretz, Kehl-Dorf, schw. verm., Unteroff. Leo Härig, Konstanz, schw. verm., Musf. Otto Besterling, Wolfenbüttel (Braunschweig), schw. verm., Hornist Geftreiter Hermann Wagner, Steinen, tot, Musf. Helmuth Pjczolowski, Rafatt, tot, Musf. Wihl. Kühner, Kogendorf (Redarjulm), verm., Geftreiter der Ref. Artur Drensch, Offenburg, l. verm., Referent Franz Oswald, Schutterwald (Offenburg), l. verm., Referent Max Weber, Ringsheim, Referent Oskar Sademed, König (Erbach), Ref. Franz Siefert, Ebersheim, Ref. Karl Ramm, Kappelrodt, sämtlich vermist, Musf. Arthur Zimmermann, Dresden, l. verm., Musf. Joseph Neumeier, Bajel-Hoflach, schw. verm., Unteroff. der Ref. Ludwig Siefert, Dornach (Mülhausen i. El.), schw. verm., Musf. Gustav Sturm, Neuhäusen, tot, Unteroff. der Ref. Georg Sohn, Lichtenau, l. verm., Unteroff. der Ref. Sigmund Stern, Dettensee (Hailerloch), l. verm., Unteroff. der Ref. Leo Bühe, Urmatt (Abolsheim), l. verm., Einj.-Freim. Geftreiter Friedrich Dejerle, Pforsheim, tot, Ref. Karl Kempf, Diersburg, tot, Ref. Andreas Noll, Kehl, schw. verm., Geftreiter der Ref. Karl Schrant, Mannheim, l. verm., — Maschinengewehr-Komp. Musf. Joseph Bidgieher, Langenbrücken, l. verm., Musf. Alfred Blum, Gersbach, tot, Musf. Albert Junter, Schutterwald, l. verm., Musf. Martin Hoos, Feudenheim, l. verm., Unteroff. Rudolf Lang, Offenburg, l. verm., Geftreiter der Ref. Karl Reipold, Neustadt a. Orla, l. verm.

Pionier-Bataillon Nr. 14, Kehl.

(Gefecht bei Menil am 4. 9. 14.)

1. Kompanie. Leutnant Günther Schmidt, Charlottenburg, schw. verm., Unteroff. Wihl. Dietr. Friedr. Kirchmann, Altenhagen (Schaumburg-Lippe), l. verm., Geftreiter Josef Baumgartner, Niederhof (Sülzingen), tot, Pionier Augustin Fleig, Schonach (Willingen), l. verm., Geft. Friedrich Hertling, Neuz (Saarreis), schw. verm., Pionier Fr. Adolf Hofeinz, Blantenloch (Karlsruhe), l. verm., Pionier Joseph Erger, Niederpedbach (Mülhausen), l. verm., Geft. Otto Friedr. Krauth, Medard (Weihenheim), l. verm., Pionier Martinus Kunz, Kitzell (Offenburg), schw. verm., Pionier Wihl. Ludw. Lehmann, Sulzfeld (Eppingen), tot, Pionier Georg Wislin, Turmenad (Alt- l. verm., Pionier Emil Nigen, Rendeln (Achern), l. verm., Pionier Peter Müller, Hohenachsen (Weinheim), tot, Geft. August Roth, Siedolsheim (Karlsruhe), schw. verm., Pionier Eugen Siefert, Kapoldsweiler, schw. verm., Pionier Karl Otto Wäher, Walsstadt (Heidelberg), l. verm., Pionier Johann Alois Zimmermann, Wilsbach (Zauberhofsheim), schw. verm., Pionier Georg Zuchhardt, Oberbittal (Freiburg), tot, Pionier Hornist Hermann Thieme, Erfurt (Lachen), verm.

Berichtigung früherer Verlustlisten. Grenadier-Regiment Nr. 109, Karlsruhe. Grenadier Vollmer — nicht tot, sondern verwundet.

Das schandbare Verhalten der Franzosen in Saales.

— Straßburg, 29. Sept. Die folgende Schilderung von dem wüsten Treiben der Franzosen in dem eifässigen Grenzstädtchen Saales spricht für sich selbst mit der eindringlichen Sprache der Tatsachen. Wenn die Art, wie die Uniformierten Apachen z. B. in Saarburg gehaust haben, noch zu überbieten war, so ist es in Saales geschehen — und wer weiß wo noch, denn nicht überall verfügen die Betroffenen über die Gabe der schriftlichen Mitteilung, wie sie in der folgenden Zuschrift an die „Straßb. Post“ hervortritt:

„Im Bahnhof Saales, wo wir wohnten, wurde während unserer unfreiwilligen Abwesenheit — wir waren vier Wochen in französischer Gefangenschaft — schon am Abend unserer Verhaftung, 12. August, alles kurz und klein geschlagen. Am 13. August, als der Bürgermeisterei-vertreter Herr Rochelle wenigstens unsere Wertpapiere in Sicherheit bringen wollte, waren schon alle Koffer und Schränke erbrochen. Die Papiere, das Geld, schön alter Schmud, der seit Generationen in der Familie war, die in einer eisernen Kasette waren, alles war schon gestohlen. Wir hatten schöne, alte Möbel, die anscheinend einen Kenner fanden, Beschläge eines eingeleigten Schrankes waren abgestrahlt, die eingelegten Schubladen einer Kommode verschwunden. Alte Lithographien und Kupferstiche, Radierungen moderner Künstler (darunter sechs Voelshörns), sowie schönes altes Zinn, desgleichen eine Standuhr mit schönem Zifferblatt (1745) soll ein Offizier der Chasseurs-à-Pied — wie Nachbarn erzählen — auf sein Auto geladen haben; eine andere alte Uhr fehlt aus ihrem Gehäuse. Schöne Perfer fanden auch ihren Liebhaber. Ein Teppich, der ihnen wohl zu groß war — vielleicht schien er ihnen auch zu alt, obwohl er das schönste Stück war — hat ein großes Loch in der Mitte — direkt herausgeschnitten. Alte Porzellane fehlen auch; Scherben von dem andern Geschirr fand ich Körbe voll, von den alten Sachen nichts. Meine Schwester ist in Deutsch-Ostafrika anständig — sie wollte ihre Sammlungen vor den Termen schicken; ich lebe seit acht Jahren im Orient — wir hatten unsere ganzen mühsam erworbenen Sammlungen bei den Eltern stehen. Auch das ist alles fort, und solche Sachen haben für die Soldaten keinen Wert, das haben Kenner gestohlen.

Dah auch Weiblichkeit bei uns raubte, beweisen die schätzbaren fremden Sachen, die wir bei unserer Rückkehr fanden, und für die sie wohl unsere Kleider einkaufsten; denn davon war, ebenso von unserer Wäsche, nichts mehr da, oder in einem solchen Zustand, daß man sich scheute sie anzurühren. Meine Schwester, die jetzt heiraten wollte, hatte ihre ganze Aussteuer fertig — nichts ist davon mehr vorhanden. Für 20 Pf. boten die Soldaten im Dorf Leintücher an!

Am schändlichsten fand ich ja die Zerstörung unserer Möbel. Alte Sessel, in denen unsere Urgroßeltern geessen hatten, wurden Brennholz — obwohl Holz genug im Hofe war. Außer einem alten Schrank von 1627 ist kein ganzes Möbelstück in der Wohnung, und dieser Schrank war mit einer Eisenschiene an der Wand befestigt, da er

zu schwer war. Am Flügel ist der Rejonanzboden zer schlagen, die Klaviatur fehlt zur Hälfte. Die Noten waren sämtlich mit Eingemachtem begossen, so daß sie völlig unbrauchbar sind. Bücher waren zerissen oder verbrannt. Nachdem sie die Möbel anscheinend zerhauen hatten, warfen sie alles in ganz greulicher Art durcheinander. Es muß keine leichte Arbeit gewesen sein, die Möbel so zu zerstören; da haben Art und Kolben herhalten müssen. Auf dem Speicher sah es am schlimmsten aus. Da waren Risten und Körbe geleert in wüstem Durcheinander auf dem Boden, darüber gestürzt einfache Schränke und Kommoden — natürlich auch zerhauen —, die sonst unsere Vorräte bargen.

Wie es in dem Hause aussah, kann man sich gar nicht denken, das muß man gesehen haben. Und die bei uns raubten und plünderten, waren französische „Eistetruppen“ — Alpenjäger aus Genöbste und Chasseurs à pied aus St. Die und Senonnes. Wie bei uns, so sah es noch bei vielen Saalern aus. Ich habe die letzte Ueberzeugung, daß bei uns nicht allein von Soldaten aus dem Volke geraubt wurde, das haben auch Kenner guter Sachen — „Gebildete“ — getan.

Hochachtungsvoll
Elisabet Zint.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Eheschließungen:

28. Sept.: Otto Schork von hier, Hochbautechniker, zurzeit Soldat, Ref.-Inf.-Regt. 239 hier, mit Maria Augusta Weiß von Dödingen (A. Siedingen); Karl Friedrich Wegel von Ludwigschafen a. Rh., Wirt, zurzeit Soldat, Ersatzbataillon Ref.-Inf.-Regt. 109 hier, mit Augusta Pfisterer von Schriesheim. — 29. Sept.: Ludwig Müller von Gernersheim, Postassistent hier, mit Viktoria Anttriter von Altenheim (A. Offenburg); Leonhard Winterhaldner von Röllsbach (A. Neustadt); Wirt hier, mit Ludwina Grieshaber von Dödingen (A. Donauerschlingen); Adolf Schmid von Todtmoos (A. St. Blasien), Expedient hier, mit Mina Jerzer von hier; Karl Friedrich Wilhelm Laib von hier, Stadtbuchhalter in Walsbühl, mit Maria Sub von Rafatt.

Geburten:
27. Sept.: Elfriede Liselotte, Vater Karl Wenz, Schuhmann hier; Moses, Vater Israel Zimmermann, Schneider hier; Johann Friedrich, Vater Johann Roth, Eisendreher.

Todesfälle:
27. Sept.: Prosper Duché, Soldat, franz. Inf.-Regt. 92, ledig, alt 21 Jahre. — 28. Sept.: Willi Engler, Mechaniker, ledig, alt 20 Jahre; Johann Georg Schneider, Haushofmeister, Ehemann, alt 64 Jahre; Eduard v. Nicolai, Wirtl. Geheimerat und Präsident, Ehemann, alt 56 Jahre; Nikolaus Heilig, Kesselschmied, Witwer, alt 72 Jahre; Jean Bourdit, Soldat, franz. Inf.-Regt. Nr. 50, ledig, alt 26 Jahre; Franz, alt 1 Jahr 7 Monate 26 Tage, Vater Theodor Gagel, Tagelöhner.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbener.
Mittwoch, den 30. September, 2 Uhr: Willi Engler, Mechaniker, Winterstraße 35.

Auswärtige Todesfälle.

Heidelberg. Frau Emilie Gebhard geb. Eberlin Witwe. — Wilhelm Mai, Architekt.

Freiburg. Frau Bertha Stein geb. Bed, 74 Jahre alt.
Den Heldenod fürs Vaterland gestorben:
Mannheim. Dr. Fritz Winterlich, Leutn. d. Ref.
Bruchsal. Max Schüg, Unteroff. d. Ref.

Wasserstand des Rheins.

Schaffersinsel, 30. Sept. morgens 6 Uhr 2,20 m (29. Sept. 2,19 m)
Kehl, 30. Sept. morgens 6 Uhr 3,11 m (29. Sept. 3,13 m)
Waxau, 30. Sept. morgens 6 Uhr 4,84 m (29. Sept. 4,91 m)
Mannheim, 30. Sept. morgens 6 Uhr 4,37 m (29. Sept. 4,58 m)

Veranigungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)
Mittwoch, den 30. September

Pfälzerwaldverein. 9 Uhr Mis.- und Generalstg., Hebelstraße 21.
Stenoogr.-Verein Stolze-Schrey. 8 1/2 Uhr Vereinsabend im gold. Adler

Pfannkuch & Co

Brotpreise

Schwarzbrot, I. Sorte
700 Gramm **23** Pfg.

Schwarzbrot, II. Sorte
1400 Gramm **42** Pfg.

Schwarzbrot, II. Sorte
700 Gramm **21** Pfg.

Ab morgen wieder eröffnet
unsere Filialen:
Waldstraße, Ecke Amalienstraße
Hüppurrerstr., Ecke Werderstr.
14600

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.

Bad. Leib-Grenadier-Berein
Karlsruhe, G. B.
Protokoll: Sr. Maj. Hoh. d. Großherzog.

Todes-Anzeige.

Unseren Herren Ehrenmitgliedern und Kameraden die Trauernachricht vom dem Ableben unseres langjährigsten, allberehnten Vereinskameraden
14599
Herrn Nikolaus Heilig, Kesselschmied
Veteran 1866 und 1870/71.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 1. Oktober, vormittags 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.
Der Verwaltungsrat.

Den Heldenod fürs Vaterland starb am Mittwoch, den 23. ds. Mts. unser verehrtes Vorstandsmitglied

Otto Haas

Gefr. d. Res. Feldartillerie-Regt. Nr. 14.

Stets werden wir unsern lieben Kollegen ein treues, bleibendes Andenken bewahren.

Metzgergesellenverein Karlsruhe.
Der Vorstand. B41529

Trauer-Hüte
in größter Auswahl bei 10489.15.14
L. Ph. Wilhelm
Telephon 1609 Karlsruhe Kaiserstraße 205
Rabatt-Spar-Verein.

Eilt! Wichtig!
Schwerin i. M., im September 1914.
Nachdem durch Beschluß unseres Aufsichtsrats mit Genehmigung des Kaiserlichen Aufsichtsamts für Privatversicherung der

Einschluß der Kriegsgefahr ohne Wartezeit

für alle vor dem 1. August 1914 bei uns beantragten Versicherungen Deutscher Wehrpflichtiger und solcher Personen, die sich freiwillig dem Deutschen Reich zu Kriegsdiensten irgend welcher Art zur Verfügung stellen — sofern die Polizen eingelöst und in Kraft sind — ermöglicht ist, erlauben wir alle unsere in Frage kommenden Versicherten (oder ihre Vertreter), die hieroben Gebrauch machen wollen, und — soweit es noch nicht geschehen — ihren Antrag auf Einschluß der Kriegsversicherung unter gleichzeitiger Anerkennung der Bestimmungen über die Kriegsversicherung in § 8 Abs. 3 unserer allgemeinen Versicherungsbedingungen unverzüglich zugehen zu lassen. 5466a.3.1

Mecklenburgische Lebensversicherungs-Bank
auf Gegenseitigkeit in Schwerin
Weber. W. Bidermann i. B.

Wer
etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, Dienstpersonal sucht, neue Kundschaft sucht Arbeit zu vergeben hat u. i. w. u. i. w.

Der
erreicht seinen Zweck am sichersten wenn er es in der

„Badischen Presse“
bekanntmacht.

Zu kaufen gesucht
mit erhaltener
Offiziersmantel
zu kaufen gesucht. Offerten zu senden an Sandrock, Klau- rechtstraße 20, II. B41574

Ein Tisch, Diwan
oder Sofa zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B41481 an die Exped. der „Bad. Presse“. 22

Zu verkaufen
Ein grauer Offiziersmantel, sowie eine feine (Artillerie), getragen, eine feine graue Weste m. grauem Lederreißverschluss, neu und ungebraucht, für große schlanke Figur, zu verkaufen. Wo sagt die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 5466a.

Gebrauchte Bücher für O. III., U. II. der Goethechule zu verkaufen. B41475 Sedanstraße 11, III. Hs.

Zu verkaufen: schöne rote Blinds garnitur, Vertiko m. Spiegel, Chiffonier, Waschkommode m. Spiegel, aufsatz alles sehr billig. B41568 Umlandstraße 12, part.

Ein Dauerbrandofen ist billig zu verkaufen. B41345.2.2 Stephanienstr. 67, II.

Herren- und Damenrad mit Freil. billig abzugeben. B41551 Adlerstr. 4, Laden links.

Kinderliedwagen billig zu verkaufen. B41552 Lachnerstr. 18, pt., rechts.

Geschäftswagen, Decimalwagen, Haushaltswagen, Gewichte.
J. Bähr, Eisenwaren
Rabattmarken, Waldstr. 51.

Werde! Herde!
Email und lackiert, mit Garantie billig. Gebr. nehme in Zahlung. L. Andlauer, Schillerstraße 4. Herd- u. Küchenmagazin. B41554

Wer übernimmt das Aus- klanzen von Stoffteilen in Größe. 14593
Schmidt & Cassin, Karlsruhe, Bäckerstr. 8, Tel. 819.

Theaterplatz,
2. Rang Seite, erste Reihe, Ab- teilung A, ungerade, ist abzugeben. 14596 Sofienstr. 122, I. Et.

1/6 Theaterplatz, Sperrfah, 1. Abt. A, ungerade, Eckplatz, abzugeben. B41428.2.2 Kriegstraße 105, III. r.

Theaterplatz,
1/6 B gerade, Balkon, I. Abt., ist für das 1. Vierteljahr abzugeben. Zu erfr. Gienlestr. 43, II. B41587

1/6 Theaterplatz,
2. Rang, Mitte, Abt. B, ungerade, Platz Nr. 27, sofort abzugeben. B41540.2.1 Südbüchstr. 7, part.

Kinderasyl Ca. 40 bis 50 Reisende im Schwarzwald.

Aufnahme in beschränkter Zahl, darunter eine Freistelle. Preis: 3, 2 - 1, je nach Alter. Offerten unter Nr. 241542 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Wart. Schwestern hier. Lehrlinge u. liebevolle Aufnahme in guter Familie bei mäßigem Preise. Zu erfragen in der Exped. der 'Bad. Presse' unter Nr. 241517. 2.1

Geld! 241544 Durch Beleihung und Ankauf von Hypothekendokumenten u. sonstigen An- u. Ausländischer Industrie u. Wertpapiere; Privat- u. Darlehen, sowie Hypotheken-Pauschal bezahlt F. Gauweiler, Karlsruhe-Wühlburg, Badstr. 4b. (Auditorio)

Stellen-Angebote. Apotheker-Eleve. Jung. Mann, mit Prima-reife, findet in hiesig. Apotheke geeignete Stelle. Offerten unter Nr. 241495 an die Exp. der 'Bad. Presse'.

Buchhalter Jüngere Kraft, gesucht für hiesige Buchhaltung, Offerten mit Zeugnis-schriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 14581 an die Expedition der 'Badischen Presse' erbeten.

Hohen Nebenverdienst dauernd, jederm. d. neue leichte Hand-arbeit i. eig. Heim. Arbeit nehme ab u. zahle sog. aus. Must. u. Anleig. p. 50 J. i. Mählen, Nachn. 80 J. Inst. Winkler, München 229, Dachauerstr. 54. 4601

Wichtiges Stabmitglied der Textilbranche in kleiner Stadt sucht zum baldigen Eintritt durchaus perfekte Stenotypistin.

Angebote erbeten mit Angabe der Silbenaabl. bisheriger Stellungen, persönlicher Verhältnisse u. Gehalts-ansprüche unter Nr. 1464a an die Expedition der 'Badischen Presse'. Photographie erwünscht. Die Stell-ung ist als dauernde gedacht. 2.1

Konjunkturgeschäft der Lebensmittelbranche sucht tüchtige Verkäuferin.

Nur solche mit nachweislich längerer Tätigkeit in der Branche betriebl. Offerten unter Nr. 14570 in der Exped. der 'Bad. Presse' einzureichen. Sonstige Offerten werden nicht beachtet.

Geht tüchtige Verkäuferinnen der Kolonialwarenbranche. Offerten mit Lebenslauf, Photo-graphie, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 14592 an die Exped. der 'Bad. Presse'. Nur solche mit besten Empfehlungen wollen sich melden.

Elektro-Monteur und Hilfsmonteur gesucht. 241447

Wilhelm Vipp, Karlsruhe, Elektrotechn. Installationsgeschäft, Reiffenstr. 47, Teleph. 1328.

Erstkl. Schneider auf Großstück sucht für dauernd 14590 Hans Leyendecker, Kaiserstr. 177.

1 Sattler u. Tapezier kann sofort eintreten bei 241492 J. Seyfried, Karlsruh-Mühlheim, 2 Hühnerstr. 241513

Schuhmacher auf Sohlen und Fleck gesucht. Schuhmacherehrer Schmalz, Karlsruhe, Weidenstr. 17.

Schuhmacher gesucht, auch außer dem Hause. 241543 Theurer, Werderplatz 23.

Kochherde in Email u. schwarz, erstklassige Fabrikate J. Bähr, Eisenwaren, Rabattmarkt, Waldstr. 51.

Sattler gesucht!

Tüchtige Arbeiter können sofort eintreten bei M. Oswald, Karlsruhe, Schützenstr. 42. 241505, 2.1

Ofensetzer findet Arbeit bei höchstem Lohn. Andr. Kleber, Ofenstraße 20, 14528 Akademiestraße 20.

Ordnungsbew. 6295a Kaminfeger-Gehilfe kann sofort oder später eintreten bei Kamin-feger Behringer, Mannheim S. 1. 16.

Kaufmännischer Gesuch. Zuverlässiger Kaufmännischer wird für eine Fabrik dauernd gesucht. 241443, 2.2. Näh. Kirchstraße 58.

Als Stütze der Hausfrau deren Mann im Felde, wird für Restauration und Hotel-betrieb eine geeignete Person ge-sucht. Offerten mit Gehaltsan-sprüchen unter Nr. 241550 an die Expedition der 'Badischen Presse'.

Gesucht auf 1. Okt. ein fleißiges Küchenmädchen, das schon in Wirtschaft gedient hat. Joh. Reiff, 'Grüner Baum', Kaiserstr. 3.

Dieselbst kann ein Fräulein das Kochen gründlich erlernen gegen Vergütung von 15 M. per Monat bei freier Station u. Familienanschluss.

Kraftiges Mädchen von 15-17 Jahren tagsüber für Hausarbeit gesucht. 241545, 2.1. Hauptstraße 31, 3. Stod.

Fleißiges, ehrliches Mädchen findet per 1. Oktob. gute dauernde Stelle. Adlerstraße 35, 1. Treppe.

Eine einzelne Dame sucht ein tüchtiges Mädchen, das gut kochen kann u. die Hausarbeit gut versteht. 241547, Kirchstr. 92, im 2. Stod.

Wohnerin, welche schon in gut. Haushalten gedient, für einige Stunden gesucht. 241549, Wändelstraße 4, 2. Stod.

Stellen-Gesuche Betriebsleiter, verb., Mechaniker-Laufbahn, erfahre. i. maschin. Anlagen, Dampfmasch., Bergbau, auch bei in mech. Rep.-werkstätte, Buchführung, Lohnlisten, sucht für die Dauer des Krieges Anstellung in d. Stab. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 14592 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Stellung sucht jüngerer, selbständ. Volkerer und Dekorateur. Offerten unter Nr. 241521 an die Expedition der 'Badischen Presse'.

Ein junger Mann militärfrei, v. Beruf Bautechniker, im Stenographieren u. Maschinenschriften bewandert, mit guten Zeugn., sucht Stellung, je welcher Art. Offerten unter Nr. 241497 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Perfekte Blumenbinderin u. Verkäuferin welche mehrere Jahre in Berlin in ersten Geschäften tätig war, sucht baldigst Stellung. Offerten erbet. unt. Nr. 241520 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Stelle sucht Mädchen, das kochen kann u. Hausarbeit be-sorgt, sowie jüngeres Mädch. für alle Arbeit. Weidenstr. 17, 2. Stod. 241513

Junge bessere Frau deren Mann eingezogen ist, sucht Beschäftigung oder Stellung irgendwelcher Art. Offerten unter Nr. 241570 an die Exp. der 'Bad. Presse' erbeten. 2.1

Zwei Fräulein suchen Beschäftigung, gleich welch. Art. Offerten unt. Nr. 241164 an die Exp. der 'Bad. Presse' erb. 3.3

Besseres Mädchen sucht Stelle für Küche und Haus-halt, bei älteren Leuten, per sofort oder später. Offert. u. Nr. 241272 an die Exp. der 'Bad. Presse'. 2.2

Braves, williges Mädchen findet Stellung auf 1. Oktober. Zu erfr. Stefanenstr. 74, Hof, rechts. 241513

Ein anst. braves Mädchen, das etwas Nähen u. Bügeln kann, sucht Stelle als Zimmermädchen. Zu erfr. Wilhelmstr. 19, 3. St. 241548

Ein braves Mädchen, das sich willig allen häusl. Arbeiten unter-zieht, sucht bis 1. Okt. Stelle. Näh. 241588, Hauptstraße 11, 1.

Vermietungen Eckladen in der Kaiserstraße. Auf 1. April 1915 ist ein großer Eckladen, mit 4 großen Schaufenstern, Kontor, Magazin, Keller, und 1 Zimmer, mit Küche, an-schließend, zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 36, 3. St. 241543

Kirchstr. 28 Laden mit 4 Zimmern für 900 M. per sofort zu ver-mieten. Näheres Vorholzstr. 24, 1. Telefon 2451. 241566, 1.3

Whitstr. 5 ist eine schöne 3 Zim-merwohnung mit Balkon, Bade-zimmer, 2 Keller, auf 1. Oktober-anteil oder später zu vermieten. Zu erfragen parterre. 241103, 3.3

Schönlstr. 169 ist eine schöne, ein-zige, 3. Stod u. part., mit eingetrag. Bod. elektr. Licht, Balkon, Veranda, Speisekammer, Garten-anteil auf sofort od. 1. Oktober zu vermieten. Näheres 3. Stod. Leo und 4. Stod. Oberd. 240759, 5.4

Steinstraße 16, Vorderb., ist eine schön. Maniarden-Wohnung, 1 Zimmer und Küche mit Kochgas an allein-stehende Frau sofort oder später zu vermieten. 241492

Sternbergstraße ist eine schöne, neu herger. Wohnung von 4 Zimmern u. Abl. Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Näh. Sternbergstr. 15, 1. Stod. 241569

Hilfsstr. 12 ist eine schöne 2 Zim-merwohnung sofort oder später zu verm. Näh. 1. Laden. 241569

Weidenstr. 16, 1. Stod. 3 Zim-merwohnung sofort zu vermieten. 241569

Waldhornstr. 21, 2. Stod., bessere, neu hergerichtete 5 Zim-mer-wohnung mit Bad sofort zu vermieten. 241478, 3.2

In einem Landhaus in Müppurr 1. Villenort ist im 1. Stod eine schöne 3 Zimmerwohnung m. einer Diele, Küche, Bad, Klosett, Spei-sekammer, Maniarden, Zentral-heizung und Gartenanteil per 1. Oktober zu vermieten. 11411 Näh. Wilhelmstr. 33, Karlsruhe.

Waldhornstr. 25, Ecke Kaiserstr., 4. St., ist ein möbl. Zimmer mit guter Bedienung an bessere, solide Herren zu vermieten. 241571, 2.1

Wohn- u. Schlafzimmer Schön möbl. Wohnzimmer mit 1 oder 2 Schlafzimmern zu vermieten. Würden auch einzeln abgegeben. 241592, Kaiserstraße 157, 3. Tr.

Alleinstehende Damen find. gut möbl. Zimmer m. Pension. 241534, 2.1. Johstr. 15, 3. Stod.

Möbl. Zimmer zu vermieten. 241484, Müppurrstr. 20, 4. St.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. 14555, Leopoldstraße 18, 11.

Zimmer, Tisch, evtl. Wohn- und Schlafzimmer, zu mäßigem Preis, sofort zu vermieten. 241394, 3.2. Putzstr. 3, 1. rechts.

Möbl. Zimmer mit separ. Ein-4 Schlafzimmern zu vermieten. 14510, Waldstraße 40c, 1. Treppe

Zimmer freundlich, mit zwei Betten, für 2 Herren oder Fräulein, mit od. ohne Frühstück, zu vermieten. 241512. Zu erfragen Kaiserplatz 40.

Schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Zu erfragen 241398, 2.1. Karlsruh. 74, 3. Stod.

Ein gut möbliertes Zimmer ist mit oder ohne Pension zu ver-mieten. Näheres 241397

Schönlstr. 68, parterre, rechts. Gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension billig zu vermieten. 241391. Kohenstr. 5, 1. Trepp. hoch.

Möbliertes Zimmer mit zwei Betten sofort oder später, auch vorübergehend, zu vermieten. Zu erfragen Akademiestr. 32, 6. Stb., 2. Stod. links. 241464, 2.2

Einfach möbliertes Zimmer an Herrn od. Fräul. bill. zu vermieten. 241580, Adlerstraße 18a, 1. Tr.

Schönes, helles großes Zimmer, gut möbl., zu verm. auf 1. Oktob. Frau Wagner, Kaiserstraße 233, Vorderb. 241500, 2.1

Mitbewohner für sofort gesucht, pro Woche 2.50. 241496, Karlsruh. 22, 6. Stb., 1. Tr.

Waldstr. 18a, Vorderb., 5. St., ist ein schönes, heizbares Maniarden-zimmer an einen besseren Maniarden- oder Fräulein zu vermieten. 241197

Waldstr. 35, 2. Treppen, einfach freundlich möbliert. Zimmer mit guter Pension sofort billig zu vermieten. 241575, 2.1

Akademiestr. 21, 11., großes, schön möbl. Zimmer in gutem Hause bei kleiner Familie billig zu ver-mieten. 241384, 2.2

Deutsches Erzeugnis! Stollwerck „Gold“ Schokolade Kakao-Pulver Tafeln - Tafelchen - Plättchen 125 250 500 Gr. - Packets Überall erhältlich 5877a

Einfamilienhaus

In ruhiger, vornehmster Lage ein herrschaftliches Einfamilienhaus mit 8 geräumigen Zimmern, Diele, Loggia und reichl. Zubehör, versehen mit Warmwasserheizung, Elektr. u. Gas, sowie Garten per 1. Oktob. 1914 zu vermieten, besonders geeignet für einen Arzt. Näheres bei 14548* G. Bausack Söhne, Wilhelmstraße 63.

Gartenstr. 11, 2 Tr.

gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu vermieten. 14405*

Grünenstr. 16, 3. St., ist ein schön möbliertes Zimmer sofort zu ver-mieten. 241383, 2.2

Gutenbergr. 1, 2. Stod. Salon u. Schlafzimmer, hochlegant einge-richtet, mit Bad und Telefon, sofort zu vermieten. 240785, 1.24

Sans Thomaststraße 9, 2. St., Ein-gang Stefanienstraße, ist ein gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Verpflegung zu verm. 241390, 3.2

Grünenstr. 54, gegenüber dem Grob-h. Palastgarten, ist im 3. Stod ein gut möbliertes Zimmer an Herrn oder Dame zu vermieten. 24055, 3

Kirchstr. 32, 2. Stod, sind ein ein-faches und ein gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 241401, 5.2

Kirchstr. 47, Ecke der Kriegs-str. hochparterre, ist ein gut mö-bliertes Wohn- u. Schlafzimmer per sofort oder später zu ver-mieten. 240917

Kirchstr. 48, part. sind zwei gut möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) zu vermieten. 240928

Kaiserallee 23, 4. St. 115., ist ein möbl. Zimmer an einen Herrn od. Fräulein zu vermieten. 241428, 2.2

Kaiserstr. 56, 8 Treppen, ist so-fort gut möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. 241459

Kaiserstr. 63, 3 Trepp. hoch, ist ein 2-stufiges, gut möbliert. Zimmer auf sofort oder später billig zu vermieten. Auf Wunsch m. Ma-bierbenützung. 241458, 3.1

Kaiserstr. 207, 6. St., 2. St., ist gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. bill. zu vermieten. 241563, 3.1

Kapellenstr. 16, parterre, ist ein gut möbliertes Zimmer mit separatem Eing. zu vermieten. 241341, 3.2

Kapellenstr. 56 ist ein möbliertes Maniardenzimmer zu vermieten. Zu erfragen 4. Stod. 241505, 2.1

Kronenstr. 12/14, 3 Tr., fein möbliertes Zimmer an Herrn billig zu vermieten. 241350, 3.2

Kammstr. 6, 2 Treppen, sind zwei gut möblierte Zimmer sofort zu vermieten. 241086, 3.3

Kammstr. 12, bei Biegler, sind ein großes, fein möbl. Zimmer außer-halb der Gastst., sowie ein hinter-ses sofort zu vermieten. 24092, 2.1

Leopoldstraße 23, 3. Stod, ist ein gut möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 241555, 2.1

Leopoldstraße 13, parterre, ist ein freundlich möbliertes Zimmer mit Frühstück für 18 M. per Monat zu vermieten. 241536

Leopoldstraße 20, 2. St., 2 mö-blierte Zimmer, evtl. Wohn- und Schlafzimmer, m. Kücheneinrichtung zu vermieten. 240908, 5.5

Leopoldstr. 21, 11., großes, schön möbl. Zimmer in gutem Hause bei kleiner Familie billig zu ver-mieten. 241384, 2.2

Leopoldstr. 21, 11., großes, schön möbl. Zimmer in gutem Hause bei kleiner Familie billig zu ver-mieten. 241384, 2.2

Leopoldstr. 21, 11., großes, schön möbl. Zimmer in gutem Hause bei kleiner Familie billig zu ver-mieten. 241384, 2.2

Leopoldstr. 21, 11., großes, schön möbl. Zimmer in gutem Hause bei kleiner Familie billig zu ver-mieten. 241384, 2.2

Leopoldstr. 21, 11., großes, schön möbl. Zimmer in gutem Hause bei kleiner Familie billig zu ver-mieten. 241384, 2.2

Leopoldstr. 21, 11., großes, schön möbl. Zimmer in gutem Hause bei kleiner Familie billig zu ver-mieten. 241384, 2.2

Residenz-Theater

Waldstrasse 30.



Der ernsten Lage entsprechendes
PROGRAMM
mit hervorragend musikalischer Illustration
von Mittwoch, 30. September bis
inkl. Freitag, 2. Oktober 1914.
Zu dem abwechslungsreichen Spielplan
kann der Zutritt zu jeder Zeit stattfinden.

Der Brückensturz. Grosses Drama in 3 Akten.
Der Kriegshund. Eine realistische Kriegs-
episode. Spannendste Szenen.

Die Telegraphistin. Drama.
Militärschule für gymnastische Uebungen.
Aktuell.

Eine Nordland - Reise. Belebende Natur-
schönheiten.

Wasserfälle in Nordamerika. Entzückende
Wanderungen.

Launen des Zufalls. Kleines Drama.

Leben und Treiben der 20000 gefangenen
Belgier sowie Franzosen im Munsterlager.

1. Belgier und Franzosen bei der Arbeit.
2. Die Hauptwache von Munster. 3. Ein Panorama
von belgischen gefangenen Truppen. 4. Die Belgier
beim Waschen, Ankunft ca. 3000 gefangener Belgier
und Franzosen. 5. Die Posten zur Bewachung.
6. Belgier und Franzosen beim Aufstellen von
Lazaretten. 7. Belgier und Franzosen vor ihren
Baracken. 8. Franzosen bei der Stallarbeit. 9. Fran-
zosen reinigen den Bahnhof von Munster. 14585

Bolsbibliothek des Bad. Frauenvereins.
Der Wiederbeginn der Ausleihstunden ist auf Mittwoch, den
30. September, nachmittags 1/3 Uhr, angesetzt. Bis auf weiteres fällt
die Ausleihstunde am Samstag noch aus. Der Vorstand. 14587.2.2

Realschule Humboldtische
12 Englerstrasse.
Solange das Anstaltsgebäude noch mit Truppen belegt ist, wird
der Unterricht im Anlagegebäude der Technischen Hochschule,
Englerstrasse 1, abgehalten (Zugang durch die Englerstrasse).
Am Donnerstag, den 1. Oktober 1914, finden sich um 8 Uhr alle
ein, die neu angemeldet sind;
am Freitag, den 2. Oktober, versammeln sich um 8 Uhr alle
Schüler der Anstalt im Hörsaal Nr. 37.
Karlsruhe, den 26. September 1914 14519
Groß. Direktion.

Realschule Karlsruhe.
Sämtliche Schüler der Realschule (einschließlich die Neueinge-
tretenen) haben sich Donnerstag, den 1. Oktober, vormittags 10 Uhr,
im großen Hörsaal des Anlagegebäudes der Technischen Hochschule
(Englerstrasse 1, gegenüber dem Haupteingang der Realschule) ein-
zufinden. 14485.4.4
Die Direktion.

**Reformschule Blaubeuren und
Kirchberg a. d. Jagst :: (K. Stracke).**
Herrliche gesunde Lagen. Beste Erfolge.
Prospekte und Empfehlungen kostenlos. 10.4
Eintritt jederzeit. 460J
1. Blaubeuren. Vorbereitung für die Einj.-Freiw.-Prüfung
und alle Schul-Prüfungen, Klassen V-IX
(einschl. Abitur-Prüf.)
2. Kirchberg a. Jagst. Jugendabteilung (Klassen I-IV).

Privatpargengesellschaft in Karlsruhe.
Die berechtigten Mitglieder werden benachrichtigt, daß die bei
unserer Kasse auf die Kriegsanleihe gezeichneten und ausgeteilten
Beträge mit Wirkung vom 1. Oktober 1914 bei uns zu quittieren
sind und in den Sparbüchern abgeschrieben werden.
Die hinterlegten Sparbücher werden gegen Rückgabe der f. St.
hierüber ausgestellten Bescheinigungen alsbald nach der Abschreibung
wieder ausgefolgt.
Die bei uns nicht gezeichneten, aber wegen Beteiligung an der
Kriegsanleihe vor dem 18. ds. Mts. gekündigten Guthaben können in
der Zeit bis 6. Oktober beim zu den vorgemerkten Kündigungsterminen
bar an unserer Kasse abgehoben werden. 14550.2.1
Karlsruhe, den 29. September 1914.
Der Verwaltungsrat.

**Hofbäckerei
Gustav Dennig**
Ludwigsplatz 65 Marienstrasse 11
Gartenstrasse 18
empfiehlt sich
zur Lieferung von Kaffeebrot
nach allen Stadtteilen. 14584

Bisitenarten werden rasch und billig angefertigt in der
Druckerei des „Badischen Posters“.

Erika-Schuhe

Einheitspreis **7.50** Kinder-Stiefel
:: :: :: Paar Mk. von **1.75** an. 14583

Nur Ludwigsplatz.

**Berein ehem. bad.
gelber Dragoner**
Unter dem Protektorat
Sr. G. H. Prinzen
Maximilian von Baden.
Die nächste
Zusammenkunft
am Donnerstag, den 8. Oktbr.,
abends 1/9 Uhr im Vereins-
lokal „Reichstanzler“, Ede Karls- u.
Amalienstraße.
Regimentskameraden sind freund-
lichst eingeladen.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

**Stenographen-Verein
Stolze-Schrey.**
Jeden
Mittwoch
abends
1/9 Uhr:
Vereins-
Abend
im
Gold. Adler,
Karls-
riedrichstr.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

**Verein der
Sachsen u. Thüringer.**
Donnerstag, den 1. Oktbr.,
abends 1/9 Uhr:
Monatsversammlung
im Restaurant Palmengarten,
Herrenstraße 34 a.
Sandsleute willkommen.
Der Vorstand.

**Pfälzerwald-Verein
c. B.**
Ortsgruppe Karlsruhe i. B.
Mittwoch, den
30. Septbr. 1914,
abends 9 Uhr, in
den „Vier Jahres-
zeiten“, Gebel-
straße Nr. 21:

**Monats- u. General-
Versammlung.**
Wegen der Wichtigkeit der Tages-
ordnung zahlr. Erscheinen nötig.
Mit Baldheil!
14440.2.2 Der Vorstand.
Kriegsblumen. Deutsch-Öster-
reicher Zeichen, reichliche Waffen-
brüderzeichen, lohnender Artikel für
Wiederverkäufer, offerieren 1914
Kipper & Walther, Sebnitz, Sachsen.

Kirschenwasser,
herzogl. Qualität, mit Garantie
von 8 Liter an à Mk. 2.20 empfiehlt
Lorenz Wasler, Landwirt,
Fuchsberg, Post Ottenhöfen,
Amt Achern.

Prima Zwiebeln
à Zentner 5 Mk.,
Prima Pfälzer Kohlrab
à Zentner 3 Mk.,
Kartoffeln billigt,
Pastorenbirnen
à Zentner 8 Mk.,
auch noch Nüsse
à Zentner 15 Mk.
gegen Nachnahme versendet 514a*
Ludwig Lechner
Gersheim (Pfalz).

Kartoffeln
Liefert sehr billig 5452a.3.3
Fritz Kösch, Baiersdorf, Bad.

Lastauto.

Ein Lastauto mit Anhänger sowie Chauffeur zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 14486 an die Expedition der „Bad. Presse“.

**Kullmanns
Wiener Zuschneide-Akademie**
Karlsruhe 49a. 14457*

**Parkett- und Linoleumputzöl
„Sauber“**
reinhalt schnell, leicht, billig und ohne Staub per Ltr. 60 Pfg.
Gebrauchsanweisung: Der Boden wird mit Sauber gebürstet
und mit Werg oder Putzwolle nachgerieben, dann frisch gewaschen.
Linoleums werden wie neu!
In amerikanisches Terpentinöl per Ltr. 0.95.
Meine Parkettwische, beste Qualität, erzeugt schönsten
Glanz, ist sehr ausgiebig und leicht auf-
wischbar (Dose 15 ltr) . . . per kg 1.90
Parkettwische I, weiß und gelb . . . per kg 1.50
Parkettwische II, weiß und gelb . . . per kg 1.20
In Spiraltahlpähne . . . per Pfund 0.30
Fußbodenglanzack per Pfund 50 und 70 s
sofort trocken, von großer Haltbarkeit, in jeder Farbe erhältlich.
Für Pflasterböden und Treppen empfehle meinen farblosen
Treppenack, sowie **Schnelltrockenöl**.
Aluminium-Ofenack . . . per Dose 35 u. 60 s
Walz Möbelpolitur . . . per Fl. 50 u. 80 s
Walz Marmorpolitur . . . per Fl. 60 s u. 1.-

Drogerie Th. Walz
Kurvenstrasse 17. Telephon 189.
Lieferung ins Haus. Rabattmarken.

**Bleyles Knaben-Anzüge
Bleyles Kinder-Sweater
Bleyles Knaben-Hosen
Bleyles Reform-Hosen**
empfiehlt in reicher Auswahl 14576
C. W. Keller
Ludwigsplatz Ecke Waldstrasse.

Weißer Amerikaner-Wein.
Sehe mein diesjähr. Ertragnis, circa 200 Htr., dem Verkauf aus.
Trauben, wunderschön und fergelund; eignen sich zum Verschnitt mit
Süßweinen u. zur Herstellung von leichtem Tischwein oder Sekt.
Pflanz mit Züchten sind einzuwenden. Bei ganzer Abnahme kann Bel-
terung hier befragt werden. 5413a.2.2
O. Martinsen, Gernsbach.

Süßen Apfelmot,
täglich frische Kelterung, liefert in Leihfaß von 20 Liter an franko
Karlsruhe an Privat und Wiederverkäufer die
Apfelweingroßhandlung **Karl Wagner in Durlach.**
Telephon Nr. 125.

Gute und dauernde Existenz
findet energische, geschäftsgewandte Person mit etwas Kapital, welche
sich auf gute Küche, auch vegetarische, versteht. Kein Kauf. Näheres
unter Nr. 14588 durch die Expedition der „Badischen Presse“. 2.1
Kaiserstr. 56, drei Treppen, er-
halten Herren u. Damen 5413.1
guten Mittag- u. Abendtisch.
Zeldpost-Schachteln
1. Versand b. Zigarren, Zigaretten,
Schokolade, Bonbons, Taschenlampen
u. Batterien, Dauermarkt etc. lief. pro
100 St. 5.-, 5.50, 6.- und 7.-
(Rl. Schachtel „Piccolo“ à Mk. 5.-
geht portofrei - 5 Zigarren od. 25
Zigaretten.) Vert. p. Postnachnahme.
Dertel & Spörer G. u. H. S.
Reutlingen. 540370

Ber übernimmt Umzug
(5 Zimmereinrichtung) von Forbach
nach Freiburg i. B. am 8. bis 10.
Oktober. Angebote an Divl.-Ing.
Schaff, Forbach (Bad.) 54139.3
Gesunden wurde ein Auto-
Eriagrab. Ab-
gehoben bei **Aug. Böckle,**
Schützenstraße 35. 541444
Gute Belohnung! Rater, dunkel-
grau, groß, recht schön, fest Montan
verkauft. Ausf. erbet. 541511
Marlgrafenstraße 31, 3. Stod.

Gicht und Rheumatismus
behandelt durch **Naturheilkunde**
R. Schneider, Ruppurrerstr. 10, II.
Berater der Naturheilvereine Karlsruhe
und Umgegend. 10711*
Anatomisch und physiologisch gebildet.
Ueber 20jährige Erfahrungen.
14 Jahre hier am Platze. — Teleph. 1741.
Sprechz. bis 9 Uhr, 1-4, Sonnt. b. 11 Uhr.
Die **Bogel-, Käfig- u. Fierlich-**
Handlung von **F. Jäger** befindet sich
Amalienstr. 22 (Eig. Manieren-
züchterei). 10987

Wollen Sie umziehen?
So rufen Sie **grüne Kader,**
Teleph. 2823, befragen alles rasch,
überall und billig. 541806.2.1
Büro Kreuzstraße 17.

Süßer Apfelmot
von jetzt ab fortwährend frisch zu
haben, gleichzeitig empfehle ich meine
besten gerichtete Obstfelterei mit
elektrischem Betriebe, auch ist das
selbst immer frisches Mostobst zu
billigstem Preise zu haben. 13921
Heinrich Van,
Kelterei, Leinstraße 15.

**Zuchtige
Wirtsleute gesucht,
evtl. Bäcker**
zur pachtw. Uebernahme einer
**Wirtschaft
mit Bäckerei**
in Marktort bei bald. Spätestens
1. Oktober 1914. Raut. 500 Mk.
müßte gestellt werden. Ofen-
fertigen unter R. 3520 an
Haasenstein & Vogler,
A.-G. Karlsruhe. 13945

Pferd zu verkaufen,
5 Jahre alt, kräftiges Tier. An-
zulegen vormittags. 541867.2.2
Ulrich, Hauptstraße 69.

Jagdhund,
ein junger, da Sehemester im Felde
vor dem Feinde steht, bill. zu ver-
kaufen oder um einen älteren zu
vertauschen. Zu erfragen bei
L. Krieger in Karlsruhe,
2.2 Reichenstraße 33, 14549

2 Autocifen,
neu, mit Schlauch, 1 Continental-
Gleitfuß, Michelin, flach, zum alten
Sonderpreis abzugeben. Gebrauchte
Herren- u. Damenräder, darunter
ein kleines Mädchenrad bill. abzug.
541489 **Heilmann, Wankensch,**
Eggensteinerstr. 69.

Diwans, neu, von 28 Mk.
an. 541363.2.2
Schützenstr. 25.

Möbel. 1 Schlafzimmer, ein-
bettig, neu, 1 Klüsch-
sofa und 2 Sessel, eine Kommode,
1 Aufsichtstisch, eine Waschküche
zu verkaufen. 541499
Am Stadtpark Nr. 3, 2. Stod.

Chaiselongue, neu, von
20 Mk. an. 541362.2.1
Schützenstr. 25.

Elegantes Herrenrad
(Opel) mit Torpedo, noch nicht ge-
fahren, wegen Einrücken abzugeb.
zu 75 Mark im 541504
„Bratwurstglocke“
Ede Adler u. Krone
2 geb. Fahrräder, auf erhalt.
nebst einem Hund zu verkaufen.
541502 **Gasthaus s. Krone,**
Büchle, bei Karlsruhe.

Gebr. Schm. Herd zu verkaufen.
541369
Maienstraße 1a, 5. St. I.

Öfen
in großer Auswahl -
J. Bühr, Eisenwaren
Rabattmarken, Waldstr. 57.